

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Samedan Ils «Multiplicatuors da Samedan», üna gruppa da persunas privatas chi vöglan multiplicher la preschentscha dal rumauntsch in vschinauncha, haun s-chaffieu ün quiz a regard il cumün da Samedan. **Pagina 6**

Scuol Daja forsa fingià bainbod ün «cabernet» engiadinais? Gian Luca Vitalini e seis bap han realisà üna pitschna vigna a l'ur dal cumün da Scuol. In duos trais ons dessa dar il prüm vin. **Pagina 7**

Ein Blick zurück Die Engadiner Post/Posta Ladina geht regelmässig auf Zeitreise. Dieses Mal blicken wir zurück ins Jahr 1944, wo der Luftverkehr eines der Hauptthemen der Sommerausgabe war. **Seite 11**

Das Wochenende: Ein Kaleidoskop an Veranstaltungen



Am Wochenende haben im Engadin verschiedene Veranstaltungen stattgefunden. Die «EP/PL» war sowohl bei einer Ballettaufführung auf dem Julierturm, dem Festival-da-Jazz-Morgenkonzert am Lej da Staz, der Festa süil Stradun in Scuol als auch beim Sommer Polo Cup in St. Moritz dabei.
Fotos: Jon Duschletta, www.fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo, Benedict Stecher

La Tuor erörtert den «Mythos Chalet»

Samedan Die aktuelle Ausstellung der Fundaziun La Tuor Samedan beschäftigt sich mit dem urschweizerischsten Gebäude überhaupt, dem Chalet. Unter dem Titel «Mythos Chalet – Sehnsucht, Kitsch und Baukultur» geht die vom Weissen Haus Flims konzipierte und für die La Tuor mit regionalen Aspekten ergänzte Ausstellung auf eine Vielzahl von Themen rund um das Chalet ein. Sinnbild für die Sehnsucht nach Ferien in einer idyllischen Umgebung ist das Chalet, mit wettergegerbten Holz-

fassaden, mächtig ausladendem Dach und geranienbehangenen Fenstern bis heute geblieben. Fehlt nur noch der blaue Postkartenhimmel, die sanft wehende Schweizer Fahne und glockentragende Kühe auf der grünen Wiese nebenan.

Die EP/PL hat unlängst die Vernissage besucht und dabei die Gelegenheit am Schopf gepackt, mit der neuen künstlerischen Leiterin der Fundaziun La Tuor, Karin Sander, ein Gespräch zu führen. Die Architektin, Denkmalpflegerin und Bauberaterin arbeitet in St. Gallen und hat Anfang Juni ihre 20-Prozent-Anstellung bei der Stiftung angetreten. Sie wohnt in Ardez. Die Ausstellung «Mythos Chalet» der Fundaziun in Zusammenarbeit mit dem Gelben Haus Flims dauert noch bis 19. Oktober. (jd) **Seite 5**

Poesia in fuorma da musica

Chesa Planta In sanda passa da ho organiso la Chesa Planta Samedan il prüm forum da litteratura cul titel «Favella bella». Da la partida sun stedas eir la chantautura Martina Linn e las poetessas Anna Ratti, Rut Plouda e Jessica Zuan. In tschercha da sias rischs rumauntschas ho scuvier Martina Linn tres la poesia ün access musical e chaunta uossa eir chanzuns per rumauntsch. Sias cumposiziuns ho ella preschanto al publico interesse. Il concert es gnieu acumpagno da las prelecziuns da las poetessas chi haun giodieu las poesias misas in musica cun ögls serros e per part eir cun buoch'avierta. Al program vario da «Favella bella» haun fat part auturas cuntschaintas scu Leta Semadeni o poets da renom scu Dumenic Andry, ma eir persunas chi nun haun auncha publico ouvas. (fh) **Pagina 6**

Bike Camp für sportliche Kids

Sport Camp In Silvaplana fand bereits zum vierten Mal das Bike World Camp von MS Sports und den Engadin Kids Sport Camps statt. 28 Kinder erlebten eine abwechslungsreiche Woche voller Bike-Tricks, zu bewältigenden Hindernissen und Touren im Gelände. Die Camp-Teilnehmer zeigten am Freitag eine beeindruckende Abschluss-Show mit den neu erlernten Tricks vor Publikum. Die teilnehmenden Kids waren begeistert und genossen die Zeit mit neuen Freunden und Trainern. Camp-Leiter Martin Hauri zog eine positive Bilanz und lobte die Motivation der Kids. «Es gibt viele coole Trails in der Umgebung. Da ist für jedes Niveau was dabei. Mit den Grösseren können wir bereits größere Touren im Gelände und erste Sprünge über Steine oder Drops machen.» (js) **Seite 8**

«Anima Mundi» auf dem Julier

Tanz Im Origen-Theaterturm auf dem Julierhospiz wird seit 2017 Weltklasse-Ballett und andere kulturelle Disziplinen zelebriert. Sébastien Bertaud, der Choreograph von «Anima Mundi», beschrieb das Stück mit französischem Charme als poetisches und philosophisches Konstrukt, das die inspirierende Seele der Welt und künstlerisches Schaffen thematisiert. Der Ort dient als Inspirationsquelle, und Origen führt hier nur vier Aufführungen pro Neuproduktion durch. Tänzerinnen und Tänzer der Pariser Oper tanzten zu Debussy und Ravel und verzauberte das Publikum. Yannick Bittencourt, ein gebürtiger Berner, beendete am Abend seine Karriere als Profitänzer. Die Aufführung endete mit einem emotionalen Abschied und einem funkelnden Konfettiregen. (js) **Seite 12**



Gutscheine für «Tischlein deck dich»

Soroptimist Club Ein Drittel des Erlöses aus dem wohlbekannten Orangenverkauf des Clubs Soroptimist Engiadina geht dieses Jahr an «Tischlein deck dich». Damit die «Tischlein deck dich»-Abgabestelle Engadin genau das zukaufen kann, was sie benötigt, erfolgte die Übergabe der Spende in Form von Gutscheinen von Coop und Migros. Das sind die beiden Lebensmittel-

ketten, die auch selber «Tischlein deck dich» mit Esswaren berücksichtigen.

Soroptimist International ist ein internationales Netzwerk berufstätiger Frauen mit über 3000 Clubs und 75 000 Mitgliedern in 125 Ländern. Der Club Engiadina wurde im Jahr 2002 gegründet und ist stets offen für neue Frauen.

www.soroptimist-engiadina.ch



Margrit Zieger und Clara Gebhardt, Tischlein deck dich (Mitte), Elke Testa und Sina Ganzoni, Club Soroptimist Engiadina. Foto: z. Vfg.

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7019 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 17 634 Ex. (WEMF 2022)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stiffl
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschetta (jd), Marie-Claire Jur (mc), Bettina Gugger (bg), Andrea Guttsell (ag), Fadrina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js), Nicolas Binkert (nb), Praktikant

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor

Technische Redaktion: Morgan Fouqueau

Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)

Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs), Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc), Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem), Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sww), Imke Marggraf (ima), Jürg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja), Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok).

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):
Inland: 1 Mt. Fr. 26.- 6 Mte. Fr. 140.- 12 Mte. Fr. 255.-
Abonnementspreise Ausland:
1 Mt. Fr. 41.- 6 Mte. Fr. 215.- 12 Mte. Fr. 435.-

Abonnementspreise Digital
Inland: 1 Mt. Fr. 20.- 6 Mte. Fr. 118.- 12 Mte. Fr. 215.-
Alle Preise inkl. MwSt.

Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Portoverrechnung.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

Selbstunfall mit Motorrad in La Punt

Polizeimeldung Am Samstag, dem 22. Juli, ist in La Punt Chamues-ch auf der Talfahrt vom Albulapass ein Motorradfahrer gestürzt. Er zog sich mittel-schwere Verletzungen zu.

Der 19-Jährige aus dem Kanton Freiburg fuhr vom Albulapass Hospiz kommend in Richtung La Punt Chamues-ch. Gegen 13.50 Uhr kam er aus noch nicht geklärten Gründen in den Spitzkehren unterhalb der Alp Alesch in einer leichten Rechtskurve links über die Fahrbahn hinaus. Dabei fuhr er auf dem Wiesland rund zwölf Meter weiter, stürzte den Abhang hinunter und kam unterhalb der Spitzkehre auf der Strasse zum Stillstand. Ein Team der Rettung Oberengadin versorgte den Verletzten. Mit der Rega wurde der Verunfallte ins Kantonsspital Graubünden nach Chur geflogen. Gemäss Medienmitteilung ermittelt die Kantonspolizei den genauen Unfallhergang. (kapo)

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00 oder
Tel. 081 861 60 60
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Leserforum

Grosser Verlust für das Spital Samedan

Ich bin selber Hebamme und habe 20 Jahre in dem Beruf gearbeitet, fast acht Jahre davon im Spital Samedan. Seit vielen Jahren arbeite ich als freischaffende Hebamme im Oberengadin und betreue Frauen im Wochenbett. In dieser Funktion habe ich einen guten Kontakt zur Gebärdabteilung beziehungsweise zu den Hebammen. Die aktuelle Situation beschäftigt mich sehr, und es sei mir deshalb gestattet, hier einige Gedanken zu äussern:

Auf einer Gebärdabteilung ist Teamarbeit zentral. Die Hebamme und der/die Frauenarzt/Frauenärztin müssen sich blind vertrauen können. Fachkompetenz, Sozialkompetenz, Sprachkompetenz, Einfühlungsvermögen, Zuverlässigkeit, schnelle Erreichbarkeit im Dienst, Geduld und die Fähigkeit, in Notfällen klar zu kommunizieren und zu delegieren sind wichtige Attribute, die Frau Doktor Christoffel alle erfüllte. Dies zu-

mindest haben mir die in Samedan tätigen Hebammen so bestätigt. Die nun freigestellte Chefärztin vertrat eine, wenn immer möglich, natürliche Geburtshilfe, intervenierte aber in der Not situationsgerecht.

Als freischaffende Hebamme habe ich engen Kontakt zu den jungen Müttern. Von diesen habe ich häufig gehört, wie wohl sie sich bei Frau Doktor Christoffel gefühlt haben.

Frau Doktor Christoffel ist selbstverständlich nicht nur Geburtshelferin, sondern hauptsächlich Frauenärztin. In dieser Funktion betreute sie unter anderem auch viele Tumorpatientinnen. Dies tat sie sehr pflichtbewusst, einfühlsam und hat deshalb auch von diesen Patientinnen grosse Anerkennung und Dankbarkeit bekommen.

Frau Christoffel ist mit Herz und Seele Bündnerin, die sich mit grossem Eifer für die Frauen in der ganzen Region eingesetzt hat. Unter anderem ermöglichte sie die frauenärztliche Grundver-

sorgung bis in die hintersten Talschaften. Sie ist sehr innovativ und hat Ideen: viele davon konnte sie in den letzten Jahren realisieren. Offenbar wurde ihr dies jetzt zum Verhängnis: Es wurde ihr vorgeworfen, mit der Myom-Behandlung Therapien ausserhalb der Grundversorgung anzubieten. Ist Innovation in «Top of the World» wirklich nicht gestattet?

Meines Erachtens ist es äusserst bedauerlich, dass in den letzten Wochen so viel Geschirr zerschlagen wurde. Für das Spital Samedan, für uns Hebammen und vor allem für die Frauen in Südbünden würde ich mir wünschen, dass beide Parteien sich an einen Tisch setzen und die Situation mit gesundem Menschenverstand wieder in Ordnung bringen könnten. Wir brauchen Ladina Christoffel! Ich erlaube mir, grosse Zweifel zu haben, dass eine Ärztin mit ihren Qualitäten problemlos ersetzbar sei

Cinzia Paganini, Celerina

Veranstaltungen

Geschichte(n) rund um die Celeriner Kirchenglocken

Celerina Wir hören sie immer wieder: die Kirchenglocken. Aber was wissen wir über ihre Geschichte und Geschichten? Unter dem Patronat von Refurmo und in Zusammenarbeit mit dem ausgewiesenen Glockenexperten Hans Jürg Gnehm führt Walter Isler durch den Nachmittag.

Am Beispiel der Glocken der Celeriner Kirchen San Gian, Crasta und Bel

Taimpel hören wir Bekanntes und Unbekanntes über Glocken, deren Geschichte, Bedeutung, Schmuck und Klang. Dabei erklingen die vier Glocken der «schönen Geläute im schönen Tempel» auch einzeln und als Gesamtgeläute. Zum Abschluss erklingt die Orgel mit einer Improvisation auf die Schlagtonfolge des «f», «as» und «des» dieser vier Glocken. An der Orgel ist Jürg Sto-

cker. Im Anschluss an die Veranstaltung besteht die Möglichkeit, in Kleingruppen den Glockenturm von Bel Taimpel zu besteigen.

Treffpunkt ist am Donnerstag, 27. Juli, um 14.00 Uhr vor der Kirche Celerina-Crasta (an der Strasse in Richtung St. Moritz-Dorf). Dauer: circa zwei Stunden. Eintritt ist frei. Keine Anmeldung nötig. (Einges.)

Elvis-Show im Bogn Engiadina Scuol

Kultur Am Donnerstag, 27. Juli, wird das Bewegungsbecken des Bogn Engiadina Scuol ab 20.00 Uhr zur Bühne. Im Rahmen der Konzertreihe «Emozions» lässt Luigi Panettone alias Hampa Rest und seine Band die Elvis-Show «Aloha from Hawaii» wieder aufleben. Anlässlich des 50. Jahrestages dieses musikalischen Grossereignisses hat sich Ham-

pa Rest einen Traum erfüllt und das Aloha-Konzert in sein Repertoire aufgenommen. Der Sänger und seine Musiker interpretieren jedoch Elvis' Auftritt neu und auf ihre Art. Die Lieder aber wird Hampa Rest genau so singen, wie sie auf der «Set List» 1973 aufgeschrieben waren. Und dank der einzigartigen Umgebung des Bogn Engia-

dina wird dieser Auftritt in einer speziellen Atmosphäre stattfinden. Es sind auch Konzertbesuchende willkommen, die nur die Musik geniessen und nicht baden möchten. Konzertticket ist im Badeeintritt (Abendkarte ab 19.30 Uhr) enthalten. (Einges.)

www.bognengiadina.ch

Ausflüge mit Inclusiun Sportiva

Verein Seit Mai ist die Inclusiun Sportiva ein Verein. Menschen mit und ohne Handicap sollen sich für sportliche Aktivitäten in der Natur verabreden können. Am 26. August fin-

det eine Wanderung zum Lej Cavloc statt. Am 27. August besucht der Verein das Val Bever. Teilnehmen können Menschen mit chronischen Erkrankungen oder Behinderungen

sowie Fussgängerinnen und Fussgänger. (Einges.)

Informationen und Anmeldungen:
www.inclusiunsportiva.ch

Manege frei für den Circus Maramber

Circus Unter dem Motto «Adrelinan» geht der Circus Maramber unter der Leitung von Marco und Ramona Berger auf Tournee, gibt dieser in seiner entsprechende Medienmitteilung bekannt. Im Engadin gastiert er in Scuol und Bever Vorstellungen. Zudem wird ein 1.-August-Fest in Bever organisiert.

Den roten Faden durch die Show spinnt bereits zum dritten Mal der sympathische Clown Alan Rossi. Eine leidenschaftliche Luftnummer an Tüchern hoch unter der Zirkuskuppel präsentiert Nadiia. Veronika Khristova präsentiert eine sehr seltene, aber traditionelle Handstandakrobatik, welche ursprünglich aus Osteuropa stammt. Das polnische Künstlerpaar Walery & Anastasiia zeigt eine moderne Bmx

Stuntshow, die man im Zirkus nicht unbedingt erwartet. Was Walery mit seinem Velo anstellt, erscheint auf dem ersten Blick schier unmöglich.

Für tierische Abwechslung im Programm sorgt Geraldine Spindler mit ihren zwei quirligen Australian Shepherds, die eine rasant-fröhliche Darbietung präsentieren. Melina Igen präsentiert eine Darbietung mit absoluter Seltenheitswert. Ihre Säbelbalance ist heutzutage nur noch selten zu sehen. Während sie einen Säbel auf ihrer Stirn balanciert, überquert sie scheinbar mühelos eine Leiter und vieles mehr. Den Final Act der zweistündigen Show gestalten Fast & Furious, Motorrad-Action im «Globe of Speed». Diese Artisten rasen mit bis zu 80 km/h mit

ihren Motorrädern in der kleinsten Stahlkugel Europas umher.

Kulinarisch wird das Publikum von der Velolegende Beat Breu im 100 Jahre alten Bistrowagen vor der Manege bewirtet.

Medienmitteilung Circus Maramber

Der Circus Maramber gastiert an folgenden Spielorten:
Mittwoch, 26. Juli bis Sonntag, 30. Juli in Scuol am Parkplatz Bergbahnen, 1.-August Feier in Bever beim Schulhaus mit Kinderfest ab 10.00 Uhr mit «Olympiade», Abendparty im Zirkuszelt mit DJ Steve Hook. Freitag, 4. August bis Samstag, 5. August in Bever beim Schulhaus.

www.circusmaramber.ch

Leserbeiträge Engadiner Post / Posta Ladina

Haben Sie etwas Spannendes beobachtet? Lässt Sie ein Thema nicht mehr los? Dann senden Sie uns Ihren Beitrag direkt auf www.engadinerpost.ch

Als Leserreporter unterwegs für die Engadiner Post / Posta Ladina



Engadiner Post
POSTA LADINA

www.engadinerpost.ch



Während am Morgen häufig der Nebel der Sonne weicht und für eine mystische Stimmung sorgt, ist es am Abend der Sonnenuntergang, welcher die Festivalbühne in ein ganz besonderes Licht taucht. Die Freiluftkonzerte am Lej da Staz gehören beim Festival da Jazz zum festen Programm.

Fotos: www.fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

Wenn der Wind die Töne zum Publikum trägt

Gleich zwei Gratskonzerte gab es am Sonntag am Lej da Staz. Im Rahmen des Festival da Jazz begeisterten das James Gruntz Duo und Black Sea Dahu.

FADRINA HOFMANN UND RETO STIFEL

Der Lej da Staz an einem sonnigen, frühen Sommermorgen hat an sich schon etwas Magisches. Wenn noch die fast sphärisch wirkende Musik von James Gruntz über den See, durch das Schilf und bis zum Wald weht, halten Hunderte von Menschen für einen Moment inne.

Um Punkt 8.08 Uhr begann das Konzert von James Gruntz und Michel Spahr alias James Gruntz Duo am Sonntag. Zu diesem Zeitpunkt war der ganze Hang rund um die Bühne schon mit Picknickdecken ausgelegt, Kinder und Hunde wuselten auf dem Gelände herum, und die ersten Badenden wagten sich bereits ins kühle Wasser. Vor dem Kaffeestand bildete sich eine lange Schlange. Glücklicherweise, wer noch ein Gipfeli ergattern konnte. Noch glücklicher, wer gleich den

Sonntagsbrunch selbst mitgebracht hatte.

Noch nie so früh gespielt

Doch gekommen waren die vielen Menschen aus Nah und Fern nicht, um am See zu schmausen, sondern um gute Musik zu geniessen. Und diese konnten der Bieler Singersongwriter und sein Gitarrist bieten. Eingängige, bekannte Lieder wie «Heart keeps Dancing» oder «You» gehörten ebenso zum Repertoire des Freiluftkonzerts wie Scat-Sequenzen – das Markenzeichen von James Gruntz. Und dazwischen zwischerte auch mal ein Vogel oder rauschte der Wind – durch das Mikrofon und abseits der Bühne.

«Ich habe noch nie so früh am Morgen ein Konzert gegeben», gab der Musiker unumwunden zu. Doch obwohl er kein Frühaufsteher sei, habe sich diese Erfahrung allein schon wegen des wunderbaren Panoramas gelohnt. Und noch etwas verriet James Gruntz: «Konzerte schätze ich je länger je mehr, und zwar, weil ich irgendwann begriffen habe, dass es nicht um die Leute geht, die auf der Bühne stehen, sondern einfach um die Musik, die passiert, um die Menschen, die ihre

Energien mitbringen.» Es gehe schlicht um diesen einen, diesen einzigartigen Moment und um Musik, die gelebt werden wolle.

Musik, wie gemacht für diesen Ort

Black Sea Dahu? Ehrlich gesagt, vielen war die Band aus Zürich kein Begriff – bis zum Sonntagabend beim Konzert am Lej da Staz. Klar, der Mega-Hit «In case I Fall for You» ist ein Ohrwurm und bescherte der Band 2018 den Durchbruch. Aber sonst? Wer das Konzert der fünfköpfigen Band bei Sonnenuntergangsstimmung live mitverfolgen durfte – und das waren sehr, sehr viele – konnte sich davon überzeugen, dass die Schweizer Folkband mit den beiden Frontfrauen und Schwestern Janine und Vera Cathrein einiges drauf hat. Leise Töne ebenso wie Stücke mit Pomp, sphärische Klänge genauso wie geerdete Musik. Musik, die perfekt zu dieser friedlichen Abendstimmung am Lej da Staz passte.

Dass Black Sea Dahu mittlerweile einiges an – auch internationaler Bühnenerfahrung haben – zeigte sich am Sonntag deutlich. Der starke Südwind, der normalerweise um diese Zeit langsam einschläft, hielt sich fast bis zum Schluss hartnäckig. Was die fünf Musi-

kerinnen und Musiker aber nicht zu stören schien. «Wir sind euch nicht böse, wenn ihr nach den Songs nicht sofort klatscht. Lasst die Töne nachhallen, das ist wunderschön», sagte Janine Cathrein zum Publikum.

Weit weg vom Mainstream

In den Songs von Black Sea Dahu geht es um die Welt, um die Liebe, um das Zwischenmenschliche. Es wird gehadert, gezweifelt, melancholische Passagen wechseln sich ab mit solchen von Hoffnung, von Zuversicht. Das verlangt vom Publikum mehr als einfach zuhören. Wenn es sich darauf einlässt, bleibt die Musik, bleiben die Songs aber haften. Weit weg vom Mainstream-Gedudel und gerade darum so spannend und auch berührend. Beim Song «Glue» beispielsweise, in dem Janine und Vera Cathrein über das Vergessen singen, über ihre eigene, inzwischen verstorbene Grossmutter, die an Demenz litt und der die Cathrein-Geschwister – bis vor einem Jahr war auch noch Bruder Simon in der Band mit dabei – jeweils Musik vorspielten. Mit dem Vergessen im Song «Glue» sind aber auch wir alle gemeint, wenn wir die Geschichte ignorieren und Fehler von frü-

her wiederholen. Oder wie es im Songtext heisst: «and human race forgot all about the past, history, repeats itself.»

Nach der Show die «Arbeit»

Genug Weltschmerz-Pathos. Selbstverständlich durfte gegen Schluss des Konzertes der schon erwähnte, mittlerweile rund 15 Millionen Mal gestreamte Song «In case I Fall for You» nicht fehlen. Drei Zugaben später und nach einhalb Stunden war das Konzert zu Ende. Noch nicht aber der Arbeitstag der Bandmitglieder. Sie verkauften am Merchandising-Stand ihre teilweise selbst hergestellten T-Shirts, Umhängebeutel, Songbücher und vieles mehr. Da haben sich in früheren Jahren andere Stars mit viel klingenderen Namen schon ganz anders verabschiedet. «Auf die «französische Art», ohne Zugabe und mit dem einzigen Ziel, möglichst rasch wieder im Hotel zu sein.

Hinter dem QR-Code verbirgt sich ein Video



Am Morgen spielten James Gruntz und Gitarrist Michel Spahr (links), am Abend die Band Black Sea Dahu mit Vera (links) und Janine Cathrein am Lej da Staz.



Open Air Konzerte 2023

Mittwoch, 26. Juli 2023:

Andrea Bignasca

Già ill'eted da set ans ho Andrea Bignasca cumanzo scu battarist. Intaunta è'l cuntschaint eir scu chantadur e que sùls pàlcs internaziunels.

Was bereits im zarten Alter von sieben Jahren am Schlagzeug seinen Anfang fand, hat sich über die Jahre in Richtung Bühnenfront, Gesang und Gitarre entwickelt. Als Solokünstler ist Andrea Bignasca mittlerweile längst über die Landesgrenzen seiner Schweizer Heimat hinausgewachsen und beweist nicht zuletzt mit seinem Sound, dass er es durchaus mit internationaler Konkurrenz aufnehmen kann.

9. August 2023: **Gigi Moto**

Zeit/Ort: 19.30 Uhr, Chesa Planta Platz
Mit Festwirtschaft.

Eintritt: Kostenfrei.

Informationen: Samedan Tourist Information
T 081 851 00 60



Arbeiten wir gemeinsam am Wald der Zukunft!
www.bergwaldprojekt.ch

Spenden: CH15 0900 0000 7000 2656 6

BERGWALD
PROJEKT

La Punt Chamues-ch

Wochenmarkt La Punt



Jeweils mittwochs von 17.00 – 21.00 Uhr

Der Wochenmarkt La Punt – Wo Qualität auf Leidenschaft trifft! Vor der neuen Überbauung Truochs/La Resgia findet im Juli und August wöchentlich ein kleiner Markt statt. Angeboten werden nicht nur Lebensmittel, sondern auch handgefertigte Produkte.

Ort	Via Cumünela 32, La Punt Chamues-ch
Datum	Jeden Mittwoch 26. Juli 02./09./16./23. August
Zeit	17.00 – 21.00 Uhr

La Punt Ferien
Via Cumünela 43
CH-7522 La Punt Chamues-ch

engadin.ch/la-punt
T +41 81 854 24 77
lapunt@engadin.ch

Wir sind die Kommunikationsprofis im Engadin und das grösste Bündner Produktionsunternehmen in der Grafikbranche.

Von der Crossmedia-Beratung und -Konzeption über die Webfabrik bis hin zur Druckerei bieten wir unseren Kunden die gesamte Kommunikation aus einer Hand. Unsere Kunden betreuen wir von der Konzeptphase bis zur fertigen Lösung sowohl digital wie auch im Printbereich.

Ebenfalls in unserem Medienhaus erscheint drei Mal wöchentlich die deutsch-romanisch-sprachige Lokalzeitung «Engadiner Post/Posta Ladina», die Zeitung für Einheimische und Heimweh-Engadiner. Wir sind ein innovatives Unternehmen, welches stets in Bewegung ist.

Für die Unterstützung unseres Werbemarkt-Teams und der Redaktion der «Engadiner Post/Posta Ladina» suchen wir einen/eine

Inserate Layouter/-in 60% (m/w)

Dich als Layouter/-in begeistert...

- ... das selbstständige Arbeiten in den Programmen Adobe InDesign, Photoshop, Illustrator, Acrobat DC, PitStop, Word
- ... das Erstellen von bezahltem Inhalt und die Organisation von fortlaufenden Inserateaufträgen
- ... das Koordinieren des Zeitungslayouts in Zusammenarbeit mit dem Werbemarkt und der Redaktion

Was Dich bei Gammeter Media erwartet:

- Moderne IT- wie auch Produktionsinfrastruktur
- Kurze Kommunikations- und Entscheidungswege
- Freiheit, Deine Ideen einbringen zu können
- Interne und externe Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Wir freuen uns, Dich bei einem Gespräch kennenzulernen.

Bitte sende Deine Bewerbungsunterlagen an:

Gammeter Media AG
Philipp Käslin
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
T 081 837 91 22
p.kaeslin@gammetermedia.ch



mitmachen & gewinnen

Leserwettbewerb

ENGADINER POST

DIE SCHÖNSTEN RESTAURANT TERRASSEN

EINSENDESCHLUSS: 1. AUGUST 2023

So gehts: QR-Code scannen
oder via Link viva.engadin.online/wettbewerb

Zu gewinnen:
Fr. 50.- auf der
Sigerterrasse zum
Geniessen

Stiftung A.P. Laudenbacher La Punt-Chamues-ch

Im Rahmen der Laudenbacher GEO-Gespräche 2023 lädt die Stiftung A.P. Laudenbacher zum Vortrag am

Freitag, 28. Juli um 19:45 Uhr

im Gemeindesaal La Punt Chamues-ch herzlich ein.

Prof. Dr. Romain Bousquet und Prof. Dr. Christian Dullo
(Universität Kiel)

Die Geologie des Oberengadin: Eine Reise vom Meeresboden zum Hochgebirge



Eintritt frei



Wir freuen uns darauf
einen interessanten Abend mit Ihnen zu verbringen

Die Landschaft des Engadin gewährt unvergleichliche Einblicke in die Entstehung des Alpengebirges. Eine alte Kruste in Form von Graniten und Gneisen trägt vielfach marine Sedimente als Bedeckung, die nach einem Flachwasserstadium der Triaszeit im Jura und der Kreide zerbrochen ist und zur Bildung von Ozeanbecken mit ozeanischer Kruste geführt hat. Später wurden diese ozeanischen Bereiche zusammengeschoben, einerseits verschluckt andererseits übereinander gestapelt, so dass wir heute in großen Höhen auf ehemaligem Meeresboden wandern können.

LARET-MARKT

Bunte Marktstimmung mit Live-Musik,
Essen und Trinken unter freiem Himmel!

Programm

Donnerstag, 27. Juli 2023, 17.00-22.00 Uhr

Der legendäre Sommer-Treff für Einheimische und Gäste in den Gassen des Dorfteils Laret und entlang der Via Maistra bis zum Hotel Müller. Auf der Flaniermeile erwarten Sie Marktstände mit einheimischen Produkten, Kleidern, Schmuck und vielen weiteren Angeboten. In den Festwirtschaften und an den Esstischen ist von Grilladen über einheimische Spezialitäten bis zu Süßigkeiten fast alles erhältlich. Zudem bleiben diverse Geschäfte entlang der Via Maistra während den Laret Märkten zum Abendverkauf für Sie offen! Geniessen Sie diesen Donnerstag den 3. Laret-Markt im Sommer 2023.

Kinder-Karussell

und weitere Attraktionen - ein Riesenspass für alle Kinder!
Ab 17.00 Uhr auf dem Vorplatz des Kongress- und Kulturzentrums.

Musikalische Unterhaltung während dem 3. Laret Markt erwartet Sie an den folgenden Standorten.

Konzert mit «Roy»

Beim Kongress- und Kulturzentrum

Konzert mit «Pät»

Beim Grand Hotel Kronenhof

Das OK Laret-Markt freut sich auf Ihren Besuch.

Nächste Laret-Märkte 2023: 10. und 24. August

OK Laret-Märkte Pontresina · Postfach 119 · 7504 Pontresina

Sind auch Sie stolz auf Ihren Lehrling?

Sie gratulieren und wir gewähren...
50% Rabatt auf Ihr Glückwunschinserat.

Preis mit Rabatt für die Standardgrösse
112 mm breit x 112 mm hoch

Normalausgabe:
schwarz/weiss Fr. 259.45
farbig Fr. 346.10

Grossauflage:
schwarz/weiss Fr. 357.50
farbig Fr. 478.35

inkl. Allmedia, exkl. MWST

Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch



Musterinserat



Engadiner Post
POSTA LADINA

ÄRGERN

Ihre Spende
in guten Händen.



WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH
Spitex Oberengadin/Engiadin'Ota

Schau, ein Chalet!

Chalet, dieser Inbegriff des Schweizer Holzhauses, verbindet Sehnsucht, Kitsch und Baukultur wie kaum ein anderer Gebäudetypus. Die Fundaziun La Tuor Samedan widmet sich in der aktuellen Ausstellung genau diesem Spannungsfeld und lädt ein zur Entdeckungsreise rund um den «Mythos Chalet».

JON DUSCHLETTA

126 Seiten umfasst der Katalog zur Ausstellung «Mythos Chalet – Sehnsucht, Kitsch und Baukultur», welche vom Gelben Haus in Flims konzipiert und nun in einer ausgeweiteten und mit regionalen Beispielen ergänzten Version noch bis zum 19. Oktober in Samedan in der La Tuor zu sehen ist.

Die Dicke des Ausstellungskatalogs, mehr aber noch sein komprimierter Inhalt mit zahlreichen Fotos, Bildern und Plänen zeugen von der Bedeutung des Chalets in der Schweiz und darüber hinaus. Doch was ist ein Chalet und worauf fusst die Erfolgsgeschichte dieses so typisch schweizerischen Gebäudetypus, diesem Klischee gutschweizerischer Baukultur, Abbilds Schweizer Ferienidylle und zum Kitsch und Souvenir verkommenen Verkaufsschlagers? Die Kuratoren der Ausstellung gehen im Katalog und handfest auch in der Ausstellung noch weiter und fragen: «Gibt es das Chalet überhaupt? Ist das Chalet nicht einfach ein visuelles Symbol, ja gar ein Mythos?»

Sehnsuchtsort und Verkitschung

Viel zum Erfolg des Chalets hat ausgerechnet ein Städter beigetragen: Der Genfer Schriftsteller und Philosoph Jean-Jacques Rousseau verwandelt 1761 im Roman «Julie, ou La Nouvelle Héloïse» eine einfache Hütte in den Bergen in ein «naturromantisches Refuge und geheimes Liebesnest» und weckt damit die Reise- und wohl auch



Wer sich umschaute, entdeckte nicht nur im Postkartenständer Chalets, sondern auch im Engadin.

Foto: Jon Duschletta

etwas die Abenteuerlust des internationalen Adels.

Und Sinnbild für die Sehnsucht nach Ferien in einer idyllischen Umgebung ist das Chalet, mit wettergegerbten Holzfassaden, mächtig ausladendem Dach und geranienbehängenen Fenstern bis heute geblieben. Fehlt nur noch der blaue Postkartenhimmel, die sanft wehende Schweizer Fahne und glockentragende Kühe auf der grünen Wiese nebenan.

In der umfangreichen Ausstellung in der La Tuor werden nicht nur solche Klischees bedient, da wird dem Chalet auch ganz währschaft an die Substanz gefühlt und gleichermaßen das Chalet ad absurdum geführt. Letzteres in diversen Beispielen touristischer Verkitschung des Holzhäuschens, das Chalet als Spielzeug, Modell und Souvenir oder als künstlerische Intervention, parodienhaft dargestellt vom finnischen Künstler Jani Leinonen in Form tickender Kuckucksuhren «Cuckoo Clocks» im Chaletstil.

Chaletbau, made in Graubünden

Ramon Zangger, Initiator und bis zur Anstellung von Karin Sander im Juni auch künstlerischer Leiter der La Tuor (siehe Interview mit Karin Sander auf dieser Seite), sagte unlängst bei der Vernissage zur Ausstellung, das Chalet als solches habe in der Schweiz viel ausgelöst, «im Handwerk und der Architektur, aber auch im Tourismus, im Export oder im Marketing». Und wer aufmerksam durch die Gegend gehe, «sieht, wie viele Chalets auch in unserer Region stehen, angefangen bei den gut sichtbaren Bahnhofgebäuden wie jenem von Spinas über Prachtbauten wie die Chesa sur l'En in St. Moritz-Bad bis hin zu den gut versteckten Chalets im St. Moritzer Villenquartier am Suvrettahang».

An der Vernissage ebenfalls zugegen war Innenarchitektin Carmen Gasser Derungs. Sie hat die ursprüngliche Ausstellung für das Gelbe Haus in Flims zusammen mit Beat Gugger und Christina Horisberger kuratiert und damit

fundierte Kenntnisse ins Thema gebracht. Sie ist überzeugt davon, dass die Ausstellung «Mythos Chalet» mit den drei thematischen Schwerpunkten Sehnsucht, Kitsch und Baukultur «viele Leute auf ganz verschiedenen Interessensstufen abholen und faszinieren wird. In ihrer kurzen Anrede erwähnte Carmen Gasser Derungs auch die Existenz diverser Chalet-Fabriken in der Schweiz: «Die Chesa sur l'En – über die Cordula Seger, die Leiterin des Instituts für Kulturforschung Graubünden 2020 eine Biografie geschrieben hat – wurde von der Churer Chaletbaufirma Kuoni & Cie. gebaut.» Eine Firma, die bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Chalets baute und solche sogar bis in die USA verschifft und in der Person des Architekten und Chaletbauers Alexander Kuoni auch an der Entwicklung der Ortschaft Maloja massgeblich beteiligt gewesen ist. Auch auf solche Aspekte – und viele weitere – geht die Ausstellung in der La Tuor mit viel Liebe zum Detail ein.

Sogar die Ausstellungsbauten selbst sind in der Charakteristik und Symbolik eines echten Chalet-Strickbaus gehalten, können laut Zangger entsprechend einfach wieder abgebaut und andernorts wieder aufgebaut werden. Beispielsweise dann, wenn die Ausstellung gegen Ende Oktober in Samedan zu Ende geht und zu einem späteren Zeitpunkt in Luzern neu eröffnet wird. Nach der ersten Ausstellung im Gelben Haus in Flims zeigte zwischenzeitlich auch die Schweizerische Nationalbibliothek in Bern im Frühling eine leicht abgespeckte Version der Ausstellung «Mythos Chalet». Und nun ist die spannende und facettenreiche Geschichte rund ums Chalet, angereichert mit lokalen Geschichten, zu Gast in Samedan.

Die Ausstellung «Mythos Chalet» der Fundaziun La Tuor Samedan in Zusammenarbeit mit dem Gelben Haus Flims dauert noch bis 19. Oktober und ist jeweils mittwochs bis sonntags von 15.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Führungen durch die Ausstellung sind auf Anfrage möglich. Weitere Informationen unter: www.latuor.ch oder info@latuor.ch.

Nachgefragt

«Die La Tuor ist ein wunderbarer Ort zum Arbeiten»

«Engadiner Post/Posta Ladina»: Karin Sander, Sie sind Architektin, Denkmalpflegerin und Bauberaterin und besuchten die Vernissage der Ausstellung «Mythos Chalet» in der La Tuor in Samedan. Seit Juni sind Sie die neue künstlerische Leiterin der Fundaziun La Tuor. Wie kommt das?

Karin Sander*: Die Stelle der künstlerischen Leitung war vakant und wurde Anfang Jahr neu ausgeschrieben. Das Themenspektrum von La Tuor betrifft auch meine berufliche Laufbahn mit Arbeiten in der Architektur, im Design und in der Denkmalpflege. Die künstlerische Leitung dieses Ausstellungsortes erweitert die Umsetzung dieser Themen in der Vermittlung. Ich werde aber weiterhin in St. Gallen als Bauberaterin der Denkmalpflege tätig sein.

Welchen Eindruck haben Sie von der aktuellen Ausstellung?

Einen sehr guten, weil die Ausstellung breit ausgelegt ist und aufzeigt, wie und in welchem Zeitfenster das Chalet im Alpenraum entstanden ist und auch weitere Themen, die sich aus dem Chalet entwickelt haben: von der Rezeption des Baustils in weiter Ferne, beispielsweise in Amerika und in Mexiko, bis zur Kitschfassung von Kuckucksuhren oder Chalets unter Glas im Schneegestöber oder auch die Bedienung eines Bildes im Fall



Die Architektin, Denkmalpflegerin und Bauberaterin Karin Sander ist die neue künstlerische Leiterin der Fundaziun La Tuor Samedan.

Foto: Jon Duschletta

von Ueli Maurers Abstimmungskampf.

Je mehr man sich mit dem Thema Chalet beschäftigt, desto mehr fällt auf, wie viele solcher Gebäude auch im Engadin stehen. Deckt sich das mit Ihren Beobachtungen?

Absolut. Man nimmt Chalets vielleicht zu wenig wahr, hat sein Auge mehr auf die Engadiner Häuser fokussiert, aber sie begegnen einem an zahlreichen Or-

ten wie prominent in Maloja mit dem Hotel Schweizerhof oder in kleinerer Ausführung an Bahnhöfen wie Spinas bei Bever.

Und was denken Sie als Denkmalpflegerin von Ihrer neuen Wirkungsstätte, der altherwürdigen La Tuor?

Es ist ein wunderbarer Ort zum Arbeiten, inmitten dieses historischen Gemäuers. Obwohl das Gebäude entkernt wurde und dies immer aus denkmal-

pflegerischer Sicht keine einfache Entscheidung ist, wurde hier offenbar eine Interessenabwägung zwischen «den Bestand konservieren» versus «möglicher neuer Nutzung» gemacht, und man hat sich für einen Totalschnitt im Inneren entschieden. Die neue Architektur mit dem additiven Material Schwarzstahl schreibt die Geschichte weiter. Es ist ein schöner und gut gestalteter Ort, der seit nunmehr dreizehn Jahren eine neue Nutzung gefunden hat.

Stein, Holz, Glas und Eisen ...

Natürlich gibt es neben dem Material Stahl auch noch die Holzfenster- und Türen sowie die Einbauten im Erdgeschoss, aber insgesamt wurde sehr sparsam mit dem additiven Material umgegangen. Stahl als künstliches Material beinhaltet Eisen, welches ja schon sehr früh beim Bauen zur Anwendung kam.

Jetzt läuft die Ausstellung «Mythos Chalet», nächstes Jahr die verschobene, grosse regionale Ausstellungsprojekte «Licht». Und danach, was plant die neue künstlerische Leiterin in der La Tuor ab 2025?

Zunächst muss ich mich in die verschiedenen Aufgabengebiete, auch die nicht so kreativen einfinden, aber natürlich habe ich schon ein paar Ideen für neue Ausstellungsthemen. Mein Anliegen ist es, diese in Zusammenhang mit der Kultur des Engadins zu setzen.

*Karin Sander, geboren 1960 in Köln, Studium der Innenarchitektur in Mailand mit Diplom 1993. 2005 bis 2008 Postgradueller Studiengang Bauen und Erhalten an der Universität Cottbus bei Berlin. Seit 1993 Bauen im Bestand und Denkmalpflege in allen Leistungsphasen der Architektur in Italien, Deutschland und in der Schweiz. 2010 bis 2014 Bauberaterin der kantonalen Denkmalpflege Graubünden, 2015 bis 2018 Leiterin Bau und Architektur im Freilichtmuseum Ballenberg, seit 2018 Bauberaterin bei der kantonalen Denkmalpflege St. Gallen.

Martina Linn fo poesia cun musica

La chantautura Martina Linn ho chatto tres poesias sia vusch rumauntscha. A chaschun da l'occorrenza «Favella bella» illa Chesa Planta a Samedan ho ella preschanto in sanda passada il resultat da la tschercha da sias rischs.

FADRINA HOFMANN

Quatter duonnas as rechattan sül palc cul tapet blov in üna da las bellas stanzas istoricas da la Chesa Planta: üna chantautura e trais poetessas. Per Martina Linn es quist inscunter qualchosa tuot speciel. Las poesias dad Anna Ratti, Rut Plouda e Jessica Zuan l'haun nempe inspira da per chanzuns in lingua rumauntscha. In fuond chaunta Martina Linn in inglais. L'ideja da chanter chanzuns rumauntschas es naschida pür dal 2019 in connex cul giubileum da 100 ans Lia Rumantscha. Quella vouta ho surmno l'anteriura collavuratura da la Lia Rumantscha ed hoz mnaedra da la Chesa Planta, Martina Shuler, a Martina Linn da metter in musica üna poesia dad Artur Cafilisch.

Que d'eira il punct inzial per ün nov chapitel illa carriera musicala da Martina Linn. L'an passo es ella lura ida in Val Müstair per realisar ün project chi s'occupaiva da la retschercha da sias rischs rumauntschas. La chantautura deriva da La Punt Chamues-ch. In sieu bagagl vaiva Martina Linn var 150 poesias rumauntschas, traunter oter eir dad Anna Ratti, Rut Plouda e Jessica Zuan.

Poesias chi portan davent

«Eu tscherch poesias chi'm pon captivar cun lur ritem e lur atmosfera ed am portan davent», declera la musicista davant il public interessà. Joni Mitchel saja ün idol per ella, ün grond exaimpel. Martina Linn declera co cha'l process da cum-



Martina Linn chaunta chanzuns cullas poesias dad Anna Ratti, Rut Plouda e Jessica Zuan.

fotografia: Fadrina Hofmann

posizium funcziuna pro ella. «Eu cumainz a sunar successiuns dad accords, variesch meis finger picking (piclar vi da las cordas da la guitarra, remarcha da la redacziun), accordesch adüna darcheu da nov ed i naschan open tunings». La vusch vegn pro. Ella improvisescha melodias culla strofa da la chanzun, repetta peds ed interas passaschas in ün tschierchel, «in ün loop».

Scu cha que tuna finelmaing, demuossa Martina Linn güsta insemel cullas poetessas. Ellas prelegian e la chantautura chaunta zievatiers sia versiun accompagna da la guitarra. «Eau

vulesc esser ün utschè cur chi nasch' il di, e svuler in liberted, ler mieu rudè», prelegia Rut Plouda. Ad es il cumainzament da la chanzun «Givüschs». Martina piglia sü il svoul e'l giavüsch cun tuns e vusch e lascha serrer ils ögls al public da spür gioidaimaint.

Üna grand'onur

«Tü fest our da las poesias qualchosa auncha pü bel», disch Anna Ratti. Sia poesia «Il flüm» pera düraunt il chaunt propi da cuorer e sbuorfler tres il local, surour ils s-cheluns da la s-chela fin our illa cuort da la Chesa Planta. Eir üna

poesia our dal nov cudesch da Jessica Zuan «Launa da pavagl» es dvanteda musica. «Lascha'ns esser terribels, lascha'ns esser imprudaints, laschan's esser terribels», ho que nom illa poesia «Imperfets». Be cha la chanzun da Martina Linn tuna terribelmaing perfetta precis uschè scu ch'ella es.

«Per me esa üna grand'onur da pudair suner in preschentscha da las auturas da las poesias», managia Martina Linn zieva il concert cun prelecziuns. Ella saja grata a sia schendra Martina cha quella l'hegia persvasa e do il curaschi da chanter per ru-

mauntsch. Chi chi vulesc tadler cu cha poesia rumauntscha tuna cun musica da Martina Linn po fer que bainbod: Als 22 da settember cumpera il nov disc compact cun cudesch da Martina Linn.

Cun scanner il code QR as survain ün'impreschiun da las poesias musicalas da Martina Linn.



Multiplicatuors inziesschan ün quiz

Samedan Ils «Multiplicatuors da Samedan», üna gruppa da personas privatas chi vöglan multiplicher la preschentscha dal rumauntsch in vschinauncha, haun s-chaffieu ün quiz cun desch dumandas a regard il cumün da Samedan. Il quiz es activ be düraunt la festa da vschinauncha als 31 lügl ed als 1. avuost. Il code da QR vain pendieu oura tar differentas baunchas chi faun part a la festa. Da guadagner do que ün svoul cul elicopter, ün bun per ir a manger i'l restaurant Muottas Muragl ed üna vouta duos entredas i'l bagn minerel Samedan. Scha que do püssas partecipantas e partecipants cun las respostas correctas vain trat la büs-cha. Las vandschedras ed ils vandscheders vegnan contactos per mail u telefon il pü tard als 10 avuost. (protr.)

Arrandschamaint

IF Jongo meets Djembe

Baselgia Sent In dumengia, ils 30 lügl s'inscuntran Elisabeth Trechslin culla guitarra e Risch Biert cul clavazin illa baselgia refuormada da Sent. In quist concert capitain surpraisas ritmicas. La cumbinaziun da la guitarra cul clavazin as doda dinrar, per exaimpel pro Ralph Towner da la gruppa Oregon. El es svesc guitarrist e pianist. Ed il cuntschaint cumponist brasilian Paolo Bellinati ha laschà arrandschar als duos musicists seis «Jongo». Il concert illa baselgia da Sent cumainza a las 20.15. (protr.)

Il silip d'elas blovas, la bes-cha da l'an 2023

La Pro Natura ho declaro il silip d'elas blovas (Blaufügelige Ödlandschrecke) scu bes-cha da l'an 2023.

Silips appartegnan tal tschep animel dals insects, la pü numerusa spezcha derasada sün terra. In Svizra preschaintan els güst üna pitschna part dals 30000 insects perscrutos. Üna vouta d'eiran quists sagliuots derasos in tuot la val, ma na adüna bainvis tar l'agricultura. Pustüt in Engiadina Bassa haun lur invasiuns devasto la praderia in ans da granda süttina. Hoz es sia populaziun fermamaing percliteda.

Silips sun derasos dal fuond da las vals fin ad ün' otezza da 2000 m surmer. In Svizra as po chatter il silip d'elas blovas pustüt i'l Vallais e'l Tessin, illas valledas al süd dal Grischun, illa Val Müstair ed in l'Engiadina Bassa.

La culur da quist silip variescha d'ün bel brünaint al nair. Que chi'd es visibel sun duos fin trais bindels traversels pü s-chürs intuorn sieu corp. Quel s'adatta perfettamaing a la terra, da'l scuvrir es que bod impussibel. Ma üna surpraisa sun sias grandas elas davous, schladedas in svoul. Quellas muossan ün bel blov glüschaint chi fo granda parada cun ur s-chür ed alv. Placho pera'l be travus da la terra.

Üna vita da cuorta düreda

Il silip d'elas blovas preferescha terrain s-chars, pros e pas-chüras süttas, spazis sablunaints e gera cun pocha

vegetaziun. Silips predschan il chod scu tuot ils insects, la temperatura dal corp es dependenta da quella da l'ambaint. Scu tuot las otras spezchas da quists sagliuots surviva eir quist silip l'inviern i'l stedi d'öv. In tschercha d'ün partenari sun silips in muvaint, lur chammas lungias da sagl as muvaintan sü e giò, preschantand la vart dadains da lur chaluns. Lotiers laschan els udir signels per annunzier a las femnas lur preschentscha. Il silip d'elas blovas nu vela scu ün grand chantadur, ma minchataunt as po udir ün debel mus-chuner sch'el struscha sias chammas davous vi da las elas. La femna metta intuorn 120 övs fructifichos illa terra. La prosmo primavaira sortan da quels las nim-

fas u larvas chi as sviluppan in 50 dis al silip. Il cresch es dependant da la temperatura externa. Lur vita es da cuorta düreda. Cun las prümas dschietas d'utuon mouran ils silips d'elas blovas.

Paradis natürels vaun al main

La destrucziun da cuntredgias natürelas düraunt ils ultims tschient ans haun mno ad üna granda crisa illa biodiversited ed üna recessiun i'l muond dals insects. Perclitos sun hoz in Svizra 60 pertschient dals insects e 40 pertschient dals silips, tar quels appartegna eir il silip d'elas blovas. L'agricultura intensiva ho decimo bgeras surfatschas natürelas, eir il müdamaint dal clima ho hoz ün'influenza negativa

per tuot las bes-chs e plauntas. In l'andit ecologic sun eir quists pitschens sagliuots d'importanza. Els spordschan nudritüra per bgeras otras bes-chas, impollineschan las plauntas, consüman materiel organic ed admone-schan scha l'equiliber natürel es in prieviel. Il silip blov figürescha illa Glista cotschna dals insects perclitos. Melgrò tuot ils müdamaints illa natüra sun silips resistent ed abels da s'adatter eir ad otras relaziuns e populer novs spazis da viver.

Eir il silip d'elas blovas ho sieu dret d'existenza. El vela scu indicatur da la situaziun actuela da nos ambaint. Lo inua ch'el es dachesa regna auncha üna natüra cun biodiversited.

Alfons Clalüna/Pro Natura



Il silip d'elas blovas preferescha terrain s-chars, pros e pas-chüras süttas, spazis sablunaints e gera cun pocha vegetaziun.



fotografias: Pro Natura

Ün evenimaint chi lascha invlidar il minchadi

La Festa sül Stradun a Scuol tocca i' l chalender d'arrandschamaints da la regiun. In sonda passada es quella gnüda organisada per la 26avla jada, nun ha pers nüglia da sia attractività ed ha attrat bundant 5000 visitaduras e visitaduers.

La 26avla Festa sül Stradun ha darcheu sport üna vasta paletta da pussibilitats per as tratgnair e minchün ha chattà seis möd persunal per giodair ün di da cumpagnia. Ella ha sport ün'atmosfera da marchà cun musica live e cun restoraziun da festa suot tschèl avert. Eir quist on d'eira il Stradun serrà per autos ed oters veiculs ed ha fat piazza ad ün chaminar liber sainza d'avair temma cha'ls uffants sajan in privel. A dretta ed a schnestra dal Stradun d'eiran exposts prodots da la regiun e dal minchadi da tuot gener cun 36 stands. Las butias ed affars han gnü la pussibilità da preschantar lur gronda schelta ed ils usters han miss maisa oura sün via e pisserà per üna bella sporta da festa per part cun musica live in differents stils musicals.



Inscunter da giasts ed indigens

La Festa sül Stradun spordscha eir la pussibilità dad inscuntrar gliedud chi nu's ha viss fingià daspö lösch plü. Giasts chi frequaintan fingià daspö bliers ons lur vacanzas illa regiun s'allegran da pudair inscuntrar cuntschaints, paraints ed indigens. Gliedud chi'd es creschüda sù illa regiun, chi'd es ida insembel a scoula ed abita sparpaglià in tuot la Svizra ed eir sur cunfin s'han inscuntrats davo lung temp ed han gnü blier da quintar. E la dumonda: «Sast amo?» es statta omnipreschainta. Davo bels inscunTERS e davo ün bun süerv sun ils bliers its a chasa cun ün cour impli, cun buna glüna ed allgordanzas da plü bod rinfrais-chadas.



La Festa sül Stradun cun attraziuns per tuot ils gusts es statta bain visitada ed ha grond'importanza per giasts ed indigens.

fotografias: Benedict Stecher

Buna collavuraziun

Urs Lechthaler, il «Mister Stradun» organischescha cun bundant sesanta exposituors e sponsuors l'evenimaint. «Vairamaing nu laiv'e plü surtourt l'organisaziun da la festa, eu d'eira ün pa stuff però scha la gliedud dumonda e telefona, faivat la festa, lura n'haja bod stuvü dir da schi.»

Ilis exposituors pajan üna taxa per lur stands e l'organisaziun turistica, TESSVM pissera per la reclama, nun es però directamaing partecipada. «Culla pulizia e cul cumün da Scuol vaina üna fich buna collavuraziun. La pulizia rumischa las piazzas da parcar e svia il tra-

fic. Il cumün collavurescha cun material e cun lavuraints cumünals chi güdan», ha dit Lechthaler. Tenor ils organisatuors d'eiran preschaintas a la Festa sül Stradun bundant 5000 persunas. Eir ils uffants nu sun gnüts a la cuorta e s'han tratgnüts cul clown «Stauni» chi

ha muossà divers trics e striöm chi han lascha star a bliers culla bocca averta. Implü d'eiran installats carussels, üna fortezza da siglir, trar cul schluppet, üna pista per autoins e blier oter plü. Scocha Urs Lechthaler declera in considerand tuot las reacziuns d'urant il di da

festa, saja la Festa sül Stradun fich importanta per giasts ed indigens, ma impustüt eir pels affars ed usters. «Quels chi nu d'eiran preschaints han mancantà alch e perquai eviva la Festa sül Stradun.»

Benedict Stecher/fmr

Forsa ün «cabernet» engiadinais?

Gian Luca Vitalini e seis bap han realisà üna pitschna vigna a l'ur dal cumün da Scuol. In duos trais ons dessa dar il prüm vin.

Fingià da pitschen sù vaiva Gian Luca Vitalini da Scuol üna stretta colliaziun cun la regiun Piemont. Cun sia famiglia ha el visità là numerusas voutas a cuntschaints, chi han da che far cun vignas e vin. Uschè es pro Gian Luca Vitalini gnü sdasà l'interess per quist tema fingià in l'infanzia. Ün bel di s'han dit el e seis bap, Giovanni Vitalini: «Perche na eir provar da cultivar vignas in Engiadina Bassa?»

«Cul müdamaint dal clima es quai alch chi pudess eir esser interessant in Engiadina. Per üna regiun alpina vaina sün 1200 meters sur mar ün clima magari chod e süt a Scuol», disch Gian Luca Vitalini. Las premissas sun bunas, las temperaturas adattadas e las analisas dal terrain han eir demuossà chi pudess funcziunar. Uschè vaivan bap e figl Vitalini be amo da chattar üna sorta adattada. Quella han els lura chattà ed han



Gian Luca Vitalini e seis bap han implantà var 120 plantas da la marca «Cabernet Jura» güst a l'ur da Scuol.



fotografias: mad

implantà var 120 plantas da la marca «Cabernet Jura» güst a l'ur dal cumün. L'unica intscherrezza sajan las tempera-

turas, ouravant tuot d'urant l'utuon. Ilis Vitalinis han investi bieras uras per realisar lur sömmi da far üna vouta ün

agen vin engiadinais. Actualmaing sun las plantas creschidas per var 70 centimeters. Scha tuot funcziuna sco plani-

sà, das-chan els spettar in duos fin trais ons ils prüms resultats, in fuorma d'ün bun vin.

(rtr/fmr)

Action, Trails und Tricks im Bike Camp

Bereits zum vierten Mal fand in Silvaplana von MS Sports ein Bike World Camp in Zusammenarbeit mit den Engadin Kids Sport Camps statt. 28 Kids verbrachten gemeinsam eine erlebnisreiche Ferienwoche, lernten coole Tricks und schlossen neue Freundschaften.



Das Bike World Camp, powered by Swiss Cycling, wurde von MS Sports in Zusammenarbeit mit Engadin Kids Sport Camps organisiert. Foto: z. VfG.

Für die Ferienzeit war um halb zehn auf dem Schulhausplatz von Silvaplana erstaunlich viel los. Ein Trainer-team hatte verschiedene Hindernisse aufgestellt, und die Kids kurvten voller Erwartung drumherum, bevor Camp-Leiter Martin Hauri das Tagesprogramm bekannt gab. Es war ein abwechslungsreiches Programm, auf das sich die 28 Kinder freuen konnten. Am Morgen wurde spielerisch an der Koordination und Technik auf dem Bike gearbeitet.

Die Kids fuhren Slalom, balancierten über Hindernisse, machten Stafetten, spielten «Wer hat Angst vor dem weissen Hai», gaben einander High Fives, bekamen eine Einführung in diverse Bike-Tricks und konnten sich dank wertvoller Tipps und Tricks der Trainerinnen und Trainer Schritt für Schritt verbessern. Gian (11) aus Tschugg im Kanton Bern erzählt begeistert: «Ich habe an meinem Wheelie und meinen Stoppie gearbeitet und kann besser freihändig fahren.

Es war megacool, am Freitag über die grosse Schanze zu fahren.» Er war schon zum zwölften Mal dabei und würde gerne Hilfsleiter werden, wenn er etwas älter ist. Für Flurina (9) aus

Luzern und Laila (8) aus Berg war es das erste Camp: «Es hat uns mega gefallen, über die Trails zu fahren und über die Schanzen zu springen. Unsere Gruppe war cool und es hat einfach Spass gemacht, eine ganze Woche zu biken.»

Touren im Gelände

Nach dem Aufwärmen und den Übungen am Morgen machten die Gruppen kleinere und grössere Touren im Gelände. Manchmal gingen die Trainerinnen und Trainer mit ihren Kids auf Tagestouren und assen unterwegs oder sie kehrten zum Schulhausplatz zurück, um nach einer ausgedehnten Mittagspause noch einmal aufzubrechen. Camp-Leiter Martin Hauri ist überzeugt vom Standort Silvaplana: «Es gibt viele coole Trails in der Umgebung. Da ist für jedes Niveau was dabei. Mit den Grösseren können wir bereits größere Touren im Gelände und

erste Sprünge über Steine oder Drops machen.» Auch Julian (11) aus Thun hatte Spass auf den Touren: «Mein Highlight diese Woche war das Downhillen. Aber ich fand es auch super, mit den anderen Kids unterwegs zu sein. Wir hatten eine gute Gruppe.»

Eine Abschlussshow vor Publikum

Vier Tage lang haben die Kids trainiert, Spass gehabt und gemeinsam eine gute Zeit verbracht. Am Freitag durften sie zeigen, was sie gelernt haben. In einer kleinen Show durch den Rundlauf-Parcours beeindruckten sie die Zuschauerinnen und Zuschauer. Martin Hauri zieht ein positives Fazit: «Egal wie das Wetter war, die Kids waren immer top motiviert und abgesehen von ein paar platten Reifen ist alles problemlos verlaufen.» (Einges.)

www.mssports.ch

Bezirksmeister der Schützen erkoren

Schiesssport Der Schützenbezirk Bernina organisiert im Verlaufe des Jahres mehrere Anlässe, beispielsweise Einzelwettschiessen, Gruppenmeisterschaft, Feldschiessen und als Saisonabschluss das Bezirksschiessen. Dieses gelangte am letzten Samstag in St. Moritz zur Austragung. 57 Schützinnen und Schützen hatten sich angemeldet und haben insgesamt 75 Stiche in den verschiedenen Disziplinen gelöst. Gemeldet waren Schützen in drei Gewehrkatgorien 300 Meter, drei Kategorien Pistole und einer Kategorie Gewehr 50 Meter. Erfreulich war die grosse Anzahl Jungschützinnen- und Schützen, die gewagt haben, sich mit den Aktiven zu messen. Der junge Bergeller Pablo Bühler erreichte sogar den Sieg in der Kategorie E. Mit dem Befehl «Feuer frei» gab Guido Cramerer, OK-Chef dieses Anlasses, um 9.00 Uhr den Start zum Wettkampf frei. Mit der Hoffnung, einen Finalplatz zu erreichen, wurde bis 12 Uhr in den Qualifikationen um jeden Punkt gekämpft. Anlässlich des Mittagessens konnte Guido Cramerer dann die Finalisten bekanntgeben. Je nach Disziplin hatten sich acht beziehungsweise fünf Schützen für den Final vom Nachmittag qualifiziert. Nach einem ersten Teil der Finals mit zehn Schüssen kam es zu den Ausscheidungsschiessen, wobei der jeweils Letztrangierte ausschied und die Verbliebenen wiederum zwei Schüsse

möglichst präzise abfeuerten. Am Schluss blieben die zwei nervenstärksten Schützen übrig, die dann den Sieger des Bezirksschiessens unter sich ausmachten. Dieser Austragungsmodus, welcher auch bei internationalen Wettkämpfen angewendet wird, verursacht sowohl bei den Teilnehmern als auch bei den Zuschauern viel Spannung und Nervenkitzel. Um 16.30 Uhr waren die Ranglisten erstellt, und Guido Cramerer konnte zur Rangverkündigung schreiten. Zum Schluss dankte Peter Zanetti, Präsident des Schützenbezirks Bernina, dem OK-Chef Guido Cramerer für die grosse Arbeit und die einwandfreie Organisation. (Einges.)

Auszug aus den Ranglisten:

Gewehr Kategorie A: 1. Murbach Giorgio, Poschiavo, 2. Murbach Simon, St. Moritz-Julia, 3. Vassella Arno, Poschiavo
Gewehr Kategorie D: 1. Spinas Rafael, Bregaglia, 2. Schmid Christian Bregaglia, 3. Rota Alessandro, Bregaglia,
Gewehr Kategorie E: 1. Bühler Pablo, Bregaglia, 2. Eichelberg Virginia, Samedan, 3. Morellini Marco, Samedan
Gewehr 50 Meter: 1. Zischg Richard, St. Moritz-Julia, 2. Murbach Giorgio Poschiavo, 3. Tuena Ruggero, Poschiavo
Pistole 50 Meter: 1. Cramerer Guido, Poschiavo, 2. Pelliccioli Marco, Poschiavo, 3. Cramerer Ramon Poschiavo
Pistole 25 Meter frei: 1. Cramerer Ramon, Poschiavo, 2. Wieser Karl, Pontresina, 3. Andri Marco, Samedan
Pistole 25 Meter Auflage: 1. Giovanoli Romano, Bregaglia, 2. Wieser Karl, Pontresina, 3. Prevost Paul, Pontresina

Wo Sie den Lokalteil nicht zuerst suchen müssen.

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00 oder
Tel. 081 861 60 60
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Anzeigen

ENGADINER Lesespass

Finden Sie Ihre Sommerlektüre in unserem Büchershop.

Scannen und stöbern

Clo Duri Bezzola (†)
Martin Bezzola
IL LUNG VIADI
ISBN 978-3-9525338-1-9

NATIONALFEIERTAG

1. August 2023

Programm

ab 16:00 Uhr	Festbetrieb mit Gastronomieständen und Live-Musik mit «Willy Tell Band» und «Alphorn-Engadin»
16:00 - 19:45 Uhr* ab 20:00 Uhr 20:45 Uhr	Spiel- und Bastelnachmittag beim Center da Sport Live-Musik mit «Covered Band» Lampionumzug / Schulhausplatz (Lampions werden zur Verfügung gestellt)
21:00 Uhr ca. 21:30 - 21:50 Uhr	Glockengeläute Comedy LED Show beim Center da Sport

*Bei schlechter Witterung findet der Spielnachmittag in der Mehrzweckhalle statt.
Das Abbrennen von Feuerwerkskörpern und das Steigenlassen von Himmelslaternen sind verboten.

da las 16.00 h	Ustaria da Festa - Musica cun «Willy Tell Band» ed «Alphorn-Engadin»
16.00 - 19.45 h* a partir da las 20.00 h 20.45 h	Zievamezdi da gös tal Center da Sport Musica cun «Covered Band» Cortegi da lampiuns: Piazza da Scoula (ils lampiuns vegnan spüerts)
21.00 h ca. 21.30 - 21.50 h	Suner dals sains Comedy LED Show tal Center da Sport

*Cun trid'ora ho lö il zievamezdi da gös illa sela polivalenta.
L'arder giò da fös artificiels ed il lascher ir in sü laternas volantas es scumando.

Celerina Tourist Information
Plazza da la Staziun 8, 7505 Celerina

www.celerina.ch
celerina@engadin.ch

T +41 81 830 00 11
Celerina7505
Celerina7505

Engadin. Diese Berge, diese Seen, dieses Licht.

Polo: Teamsport von Ponys und Menschen

Am St. Moritz Sommer Polo Cup spielten sechs Teams um den Sieg. Für eine Spitzenleistung ist die Tagesform der Ponys genauso wichtig wie jene der Menschen. Die EP/PL hat Profispieler Tito Gaudenzi und sein Team einen Tag lang begleitet.

NICOLAS BINKERT

Drei von vier Chukkas sind im zweiten Halbfinale auf der San-Gian-Pferdesportwiese gespielt. Das Team Wüst und Wüst liegt 3:5 ½ gegen das Team Centralab/World Polo zurück. Starspieler Tito Gaudenzi zeigt sich weiterhin zuversichtlich: «Es ist erst vorbei, wenn das Spiel beendet ist!» Jedoch muss sich der Handicap-2-Spieler und Captain der Schweizer Nationalmannschaft mit seinen Teamkollegen Michael Bagattini und Lucas Fasel richtig anstrengen, um den Einzug ins Finale noch zu schaffen. In der kurzen Pause zwischen den Chukkas sammeln sie sich und wechseln ein letztes Mal die Pferde – die Polo-Ponys, wie sie im Fachjargon heissen. Dann beginnt der letzte Teil des Spiels. Alle Spieler reiten in die Mitte des Polofeldes, der Schiedsrichter gibt den Ball frei, und sofort versuchen sie den Ball Richtung gegnerisches Tor zu schlagen.

Mate-Tee im Stall

Vor der Partie ist Tito Gaudenzi im Stall und bespricht mit den Pferdepfle-

Polo beim St. Moritz Sommer Polo Cup

Die Mannschaften bestehen aus drei Spielern. Spieler beim Polo sind nach Handicaps bewertet von -2 bis +10, wobei nur etwa zehn Prozent aller Spieler ein Handicap von +2 oder höher erreichen. Bei Mannschaften mit unterschiedlichen Gesamt-Handicaps erhält die schwächere einen Torvorsprung. Die Partien sind in vier Chukkas (Zeitabschnitte) zu je sieben Minuten unterteilt. Ist der Ball nach sieben Minuten noch im Spiel, kann noch maximal 30 Sekunden weitergespielt werden. (nb)



Das Team Wüst und Wüst spielt um den Einzug in das Finale.

Foto: www.fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

gern, den sogenannten Grooms, bei einer Kalebasse traditionellem Mate, mit welchem seiner vier Ponys er wann spielt. Seit sechs Uhr ist er im Stall. Er schaue als Erstes, wie es den Tieren gehe, wie sie geschlafen haben. Danach werden die Tiere bewegt und gefüttert; vor dem Spiel sollten sie wie ihre Reiter nichts mehr essen, denn auf vollem Magen spielt es sich schlecht. «Polo ist ein Teamsport», betont Gaudenzi, «sowohl die Spieler als auch die Pferde sollten in Topform sein.» Zudem stecke eine enorme Logistik hinter solch einem Event – im Zusammenspiel aus Reitern, Pflegern, dem Tierarzt etc. Der Topspieler geniesst die Zeit und die sozialen Kontakte im Stall: «An eine Gala kann quasi jeder gehen, aber hier im Stall etwas zu besprechen und zusammen Mate zu trinken, ist Wenigen vorbehalten.» Er schätze die Arbeit hinter dem Spiel und wie man daran arbeiten kann, sich und die Taktik zu verbessern. Seit sein Team immer die gleiche Stallgasse in den Stallungen an der Via Surpunt habe, gewinne er immer. So hat er in den letzten zwei Jahren den prestigeträchtigen Snow Polo

World Cup auf dem St. Moritzersee gewonnen.

Polo: der Sport für alle

Anders als der Winteranlass, wo die Weltspitze um den Sieg kämpft, ist der Sommer Polo Cup ein Amateurtourier. «Es ist ein niedrigeres Level hier, aber es ist immer schön, in die Heimat zurückzukommen und allen Leuten zu begegnen, welche viel für den Polosport in der Schweiz und St. Moritz getan haben», sagt der gebürtige Silvaplanner Gaudenzi, der nun in Florida lebt. Er wolle das Polo populär machen. «Es handelt sich nicht um einen exklusiven Sport der Reichen, sondern er ist für alle offen.» So gebe es Amateurclubs, in welchen man sich Pferde mieten und einfach spielen könne. Daher sei ihm auch wichtig, dass der Eintritt für die Zuschauer gratis ist und sich möglichst viele an den Partien erfreuen können. Inzwischen ist Gaudenzi am Rand des Spielfeldes und bereitet sich mit seinem Team vor – noch eine halbe Stunde bis Spielbeginn. Der Routinier ist entspannt. «Im Winter sieht es anders aus, da sollte man mir besser aus dem Weg gehen», meint er lachend. Mitspieler Lucas

Fasel ist hingegen etwas nervös. Das sollte aber auch so sein, meint er, schliesslich handle es um eine gefährliche Sportart.

Unglaubliche Aufholjagd

Das Team Wüst und Wüst klärt noch die letzten Details der Taktik. «Lucas, du bleibst in der Mitte», weist Gaudenzi Fasel an. Dann geht es zu den Pferden und auf das Spielfeld. Im gegnerischen Team Centralab/World Polo spielt Tito Gaudenzis Vater Reto Gaudenzi. «Egal was passiert, ein Gaudenzi ist im Final», hat Tito Gaudenzi noch vor dem Spiel gescherzt. Der Start misslingt Wüst und Wüst, und so steht es nach dem ersten läuten der Glocke 0:3 ½ für das Team des Vaters, allerdings mit Handicap-Ausgleich. «Wir waren am Anfang etwas abgelenkt», analysiert Gaudenzi die Anfangsphase nach dem Spiel. Nach dem dritten Abschnitt hat sich das Resultat für sie verbessert: 3:5 ½. Für den letzten Chukka wechselt Gaudenzi auf sein bestes Pferd. Eine unglaubliche Aufholjagd beginnt, unter dem Jubel der zahlreichen internationalen Zuschauenden. Der Profi

schießt mehrere Tore, und seine Kollegen lassen kein weiteres gegnerisches Tor zu. So lautet das Endergebnis 7:5 ½ für Wüst und Wüst.

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel

Erschöpft steigen die Spieler von den Ponys, überglücklich dass sie gewonnen haben. «Jetzt müssen wir den Final gewinnen!», ruft Fasel. «Lass uns erst mal den heutigen Sieg geniessen», meint Gaudenzi. Teamkollege Michael Bagattini ist hingegen schon mit dem Final und dem Gegner beschäftigt. Es ist das Team Auto Mathis, gegen das sie schon in der ersten Partie gespielt haben, die mit einem Unentschieden geendet hat. Daher geht es nach dem zweiten Turniertag zurück in den Stall: Es beginnt die Vorbereitung für den Final am nächsten Tag. Im spannenden Finalspiel unterliegt das Team Wüst und Wüst knapp dem Team Auto Mathis. Sie erreichen folglich den zweiten Platz des Turniers.

Resultate der Teams:

1. Auto Mathis, 2. Wüst und Wüst, 3. Conrad Storz, 4. Centralab/World Polo, 5. Endersport, 6. Grand Cru

Interaktive Bahnfahrt mit Rätselspass

Rhätische Bahn Die Bahnfahrt durchs Engadin ist ab diesem Sommer gemäss einer Medienmitteilung von Graubünden Ferien noch attraktiver: Wer mit dem Erlebnisbillet TrenInn mit der Rhätischen Bahn (RhB) von St. Moritz oder Pontresina bis nach Scuol reist, kann damit unterwegs spannende Rätsel lösen. In jeder Ortschaft und an jeder Station warten neue Fragen rund ums Engadin und seine Kultur auf die Reisenden, die entweder vom Zug aus oder bei einem Aufenthalt in den Dörfern des Ober- und Unteren-

gadins beantwortet werden können. Mit dem TrenInn-Billet kann das interaktive Erlebnisangebot für Familien und Alleinreisende als webbasierte App genutzt werden. Dank GPS-Ortung poppen die Spiele während der Zugfahrt auf dem Smartphone auf.

Optional können zusätzliche Rätsel bei einem Zwischenstopp gelöst und dadurch weitere Punkte gesammelt werden. Zum Beispiel bei einem Besuch des Schellen-Ursli-Museums in Guarda oder des Nationalparkzentrums in Zernez.

Entwickelt wurde die Hop-on-/Hop-off-Bahnfahrt mit dem Rätselspass in deutscher Sprache zusammen mit der Rhätischen Bahn sowie den beiden Destinationen Engadin St. Moritz und Engadin Scuol Zernez. Wer mindestens 14 von total 28 möglichen Lösungen und Punkten sammelt, erhält eine Belohnung und nimmt an einer Verlosung teil.

Medienmitteilung
Graubünden Ferien

www.treninn.ch

Nomination für den Prix Montagne 2023

Poschiavo Die siebenköpfige Jury unter der Leitung von Ex-Skirennfahrer Bernhard Russi hat sechs Projekte für den Prix Montagne 2023 nominiert, die beispielhaft zur wirtschaftlichen Vielfalt im Berggebiet beitragen. Dies geht aus einer Medienmitteilung der Schweizer Berghilfe hervor.

Im Puschlav wurde der Verein «Polo Poschiavo» nominiert. Seit mehr als 20 Jahren agiert der Verein vor Ort als Treiber der regionalen Entwicklung.

Geschäftsführer Cassiano Luminati und sein Team kümmern sich um die nachhaltige Zukunft des Tals und sorgen mit ihren Projekten für Aufschwung und Perspektive.

Jährlich verleihen die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) und die Schweizer Berghilfe den mit 40000 Franken dotierten Preis. Zusätzlich zum Prix Montagne gibt es den Publikumspreis Prix Montagne im Wert von 20000 Franken zu gewinnen. Der Prix Montagne und der

Publikumspreis werden am Donnerstag, 7. September im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung im Eventforum in Bern bekannt gegeben. Es ist gleichzeitig die letzte Preisverleihung von Bernhard Russi als Jurypräsident, der an diesem Tag sein Ehrenamt an Dario Cologna übergeben wird.

Bis am 17. August kann auf www.prixmontagne.ch für ein Projekt abgestimmt werden.

Medienmitteilung
Schweizer Berghilfe

Golfturnier Mountain Masters

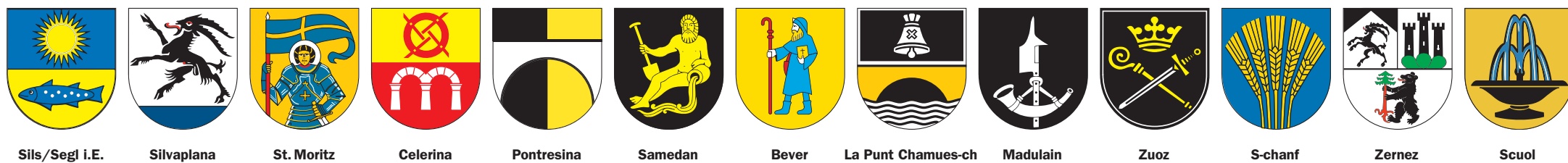


Nach einem aufregenden Tag auf dem Golfplatz fand die Preisverteilung im Golfclub Samedan statt.

Foto: z. Vfg

Samedan Das Zuber Open Scramble Golfturnier vom 21. Juli 2023 im Golfclub Samedan war ein spannendes Ereignis, bei dem die Teilnehmer ihr Können und ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellten. Nach einem aufregenden Tag auf dem Golfplatz war es schliesslich Zeit für die Preisverteilung im Golfclub Samedan für die drei Teams, die die besten Leistungen erbracht hatten. Das Scramble-Golfturnier war nicht nur ein Wettkampf, sondern auch eine Gelegenheit für Golferinnen und Golfer, ihre Leidenschaft für den Sport zu feiern und neue Freundschaften zu knüpfen. Nach der Preisverteilung blieben alle Teilnehmer noch lange zu-

sammen, lachten und tauschten ihre Erlebnisse auf dem Platz aus. Sie wussten, ein weiterer Höhepunkt war zu erwarten. Anlässlich des gemeinsamen Aperos und Nachtessens erfolgte die Laudatio auf Toni Zuber. Er führte das Turnier über Jahrzehnte mit Umsicht und Fantasie zu immer weiteren Höhepunkten und musste bei der Würdigung die eine oder andere Träne abwischen. Alle gingen mit Erinnerungen an einen unvergesslichen Tag nach Hause und freuten sich bereits auf das nächste Scramble-Golfturnier. An einem unbekanntem Ort, einem unbekanntem Zeitpunkt, aber mit den bekannten Teilnehmern. (Einges.)



Modernisierung des Ausstellplatzes «Montebellokurve»

Aus der Gemeindevorstandssitzung vom 4. Juli:

Stellenbesetzung Bellavita; Aufgrund von krankheitsbedingtem Ausfall wurde zur Unterstützung des Reinigungsteams im Mai eine Stelle als Mitarbeiterin Reinigung 80 bis 100 Prozent, befristet ab dem 1. August für sechs Monate, ausgeschrieben. Nach Prüfung der verschiedenen Bewerbungen haben sich der Betriebsleiter Bellavita und der Personalchef für die Anstellung von Joana Isabel Marinho Oliveira entschieden. Der Gemeindevorstand hat diese Wahl bestätigt. Das Arbeitsverhältnis ist vorerst befristet, soll bei Bedarf aber verlängert werden können. Aus dem gleichen Grund hat der Gemeindevorstand ferner beschlossen, ein bisher bestehendes 80 Prozentpensum im Bereich Raumpflege ab dem 1. Juli auf 100 Prozent zu erhöhen. Die Anpassung erfolgt unbefristet.

Statutenanpassung, Öffentlichkeit der Flughafenkonferenz; Die Flughafenkonferenz der INFRA Regionalflughafen Samedan hat an ihrer Sitzung vom 14. April beschlossen, die Öffentlichkeit der Sitzungen der Flughafenkonferenz analog zur Präsidentenkonferenz der Region in die Vernehmlassung zu bringen. Die Öffentlichkeit der Sitzungen würde eine Ergänzung von Art. 10 der Statuten erfordern. Im Rahmen des Vernehm-

lassungsverfahrens hat sich der Gemeindevorstand für die Ergänzung der Statuten zugunsten von öffentlichen Sitzungen der Flughafenkonferenz ausgesprochen.

Beschaffung Elektrotransporter; Auf Antrag des zuständigen Fachvorstehers und des Werkmeisters hat sich der Gemeindevorstand dafür ausgesprochen, im freihändigen Verfahren ein neues Elektrofahrzeug für die Abfallbewirtschaftung anzuschaffen. Der Auftrag über einen Betrag von 93 653 Franken ohne Mehrwertsteuer wird der Garage Planura AG erteilt. Für diese Anschaffung war ein Betrag von 90 000 Franken budgetiert. Die geringfügige Budgetüberschreitung liegt im Zuständigkeitsbereich des Gemeindevorstandes.

Bewilligung für die temporäre Erstellung eines Containers beim Langlaufzentrum Cuntschett; Die Langlaufschule Fixcoach hat dem Gemeindevorstand ein Gesuch für der Erstellung eines temporären Containers, beziehungsweise für die Zurverfügungstellung eines geeigneten Standortes beim Langlaufzentrum Cuntschett unterbreitet. Es ist dem Gemeindevorstand ein Anliegen, den örtlichen Langlaufschulen gleiche Grundvoraussetzungen bieten zu können. Vor diesem Hintergrund hat der Gemeindevorstand das Gesuch der Langlaufschule Fixcoach gutgeheissen. Unter Berücksichtigung diverser Auflagen er-

hält die Langlaufschule Fixcoach die Möglichkeit, im Bereich der bestehenden Holzbauteile auf der Langlaufwiese jeweils in der Zeit von November bis April einen mit Holz verkleideten Container zu errichten.

Einleitung Teilrevisionen GEP; Der Gemeindevorstand hat entschieden, das Verfahren betreffend Anpassung des generellen Erschliessungsplans GEP für die Festlegung einer neuen Wegverbindung sowie für die Entflechtung des Langsamverkehrs einzuleiten. Die Gemeinde Pontresina beabsichtigt, den Ausstellplatz bei der «Montebellokurve» an der Berninastrasse zu modernisieren. Diese Stelle ist der einzige Standort an der Berninastrasse, von welchem aus das Bernina-Massiv und der Morteratschgletscher auf beeindruckende Weise betrachtet werden kann. Der Ausstellplatz, welcher Teil des Erlebnisraumes «Bernina Glaciers» ist, ist bereits heute ab Morteratsch und ab Pontresina über Wege erschlossen.

Mit der zusätzlichen Erstellung eines 620 Meter langen Wegstückes könnte der Ausstellplatz auch mit dem Wasserfallweg verbunden werden und es würden sich für Wanderer zusätzliche Angebote ergeben. Weiter beabsichtigt die Gemeinde Pontresina die Entflechtung des Langsamverkehrs im Gebiet zwischen Surovas und Morteratsch. Es soll beim bestehenden

Wanderweg abseits des Forstweges ein neuer Wanderwegabschnitt im Wald erstellt werden. Der Abschnitt führt durch einen Lärchen-Arvenwald mit blockschuttartigem Charakter. Bevor für die Erstellung der beiden Wege die entsprechenden BaB-Verfahren durchgeführt werden können, muss der Generelle Erschliessungsplan im Rahmen einer Teilrevision der Ortsplanung angepasst werden.

Der Gemeindevorstand hat nun die Einleitungsbeschlüsse erlassen, damit das Verfahren zur Anpassung des GEP «Wanderweg Montebellokurve – Wasserfallweg» und «Entflechtung Langsamverkehr Val Bernina, Teilstück Surovas» an die Hand genommen und das Vorprüfungsverfahren beim Amt für Raumentwicklung Graubünden eingeleitet werden kann.

Festlegung Waldabstand zur statischen Waldgrenze; Die Eigentümer der Parzelle 1937 beabsichtigen nach diversen Studien, die bestehende Liegenschaft abzubauen und einen Neubau zu realisieren. Allerdings ist eine sinnvolle Überbauung des Grundstücks aufgrund der Waldabstandsvorschriften gemäss kantonalem Waldgesetz Graubünden (KWaG) nicht möglich. Die Eigentümer sind deshalb an die Gemeinde gelangt mit dem Wunsch, die gesetzlichen Vorgaben betreffend Waldabstand zu klären. Nach einer gemeinsamen Begehung hat das Amt für

Wald und Naturgefahren signalisiert, dass der Waldabstand in diesem Gebiet reduziert werden könnte, es müsste ein Abstand von zwei Meter zur statischen Waldgrenze eingehalten werden. Für diese Unterschreitung der gesetzlichen Waldabstandslinien ist die Durchführung einer Teilrevision der Ortsplanung erforderlich mit einer Anpassung des Zonen- und generellen Gestaltungsplans. Die betroffenen Grundeigentümer haben dem Gemeindevorstand einen entsprechenden Antrag unterbreitet und der Gemeindevorstand hat nun die Einleitung dieses Verfahrens beschlossen. Die entsprechende Teilrevision der Ortsplanung wird nach Ausarbeitung der planerischen Grundlagen dem Amt für Raumentwicklung Graubünden zur Vorprüfung eingereicht.

Baubewilligungen; Auf Antrag der Bauverwaltung und der Baukommission bewilligte der Gemeindevorstand folgende Baugesuche:

Steinschlagschutznetz auf den Parzellen 624, 626 und 1502, Swissgrid Mast Nummer 62.

Platzbefestigung für Recyclingplatz, Montebello, Parzellen 1506 und 1526. Aufschaltung Korrekturfaktoren Salt, Hochspannungsmast Nummer sechs, Taiswald, Parzelle 1521

Temporäre Strassenreklame, Seiler AG, Via da Bernina 26, Parzelle 646. (jg)

Planungskommission für «Gesamtrevision Ortsplanung Pontresina»

Aus der Gemeindevorstandssitzung vom 11. Juli:

Leistungsvereinbarung SGO Alterszentren Gemeinden Oberengadin; Die Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO) hat den Gemeinden einen Entwurf für die neue Leistungsvereinbarung betreffend Betrieb Alterszentren Promulins und Du Lac zur Stellungnahme unterbreitet. Die neue Leistungsvereinbarung ersetzt die vorhergehende Leistungsvereinbarung vom Juni 2017 (für die Jahre 2017 bis 2023) und soll ab 1. Januar 2024 für vier Jahre bis 31. Dezember 2027 abgeschlossen werden, mit Option auf Verlängerung bis zum 31. Dezember 2029. Für die Aufbauphase 2024 bis 2028 ist aufgrund der sukzessive erreichten Auslastung ein Defizitbudgetiert. Der Gemeindevorstand nimmt die Leistungsvereinbarung be-

treffend Betrieb Alterszentren Promulins und Du Lac mit Defizitgarantie von maximal drei Millionen pro Jahr für die Aufbauphase 2024 bis 2027 im positiven Sinn zur Kenntnis und möchte, dass der Anhang zur Leistungsvereinbarung betreffend Akontozahlungen angepasst werden soll.

Strategieentwicklung «Frühe Förderung»; Mit der Umfrage vom 29. September, ausgeführt durch die Kanzlei der Gemeinde St. Moritz, haben die Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Pontresina, Celerina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch und S-chanf den politischen Entscheid gefällt, eine regionale Strategie «Frühe Förderung» zu erarbeiten. In Zusammenarbeit mit der Fachstelle Gesundheitsförderung Graubünden wurden die Rahmenbedingungen für die Strategieentwicklung «Frühe

Förderung» festgelegt. Mit der Erarbeitung einer regionalen Strategie «Frühe Förderung» wird das Ziel verfolgt, allen Familien Zugang zu bedarfsgerechten und qualitativ hochstehenden Angeboten zu ermöglichen. Dies erhöht die Chancengleichheit und reduziert Bildungsrückstände vor der obligatorischen Schulpflicht. Es wurde eine Vereinbarung ausgearbeitet, welche die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und dem Gesundheitsamt regelt. Der Gemeindevorstand genehmigt die Vereinbarung mit dem Gesundheitsamt Graubünden bezüglich der Erarbeitung einer regionalen Strategie Frühe Förderung für die Dauer von Juli 2023 bis Dezember 2025. **Einsetzung Planungskommission «Gesamtrevision Ortsplanung Pontresina»;** Nachdem der Gemeindevorstand im März 2023 das Kommunale

räumliche Leitbild (KRL) verabschiedet hat, steht nun die Gesamtrevision der Ortsplanung Pontresina an. Dazu hat der Gemeindevorstand in einem ersten Schritt eine Planungskommission und ein Kernteam eingesetzt.

Die Planungskommission «Gesamtrevision Ortsplanung» setzt sich wie folgt zusammen: Nora Saratz Cazin (Gemeindepräsidentin), Migg Lenz (VFV Bau-fach), Mark Hulsbergen (VFV Infrastruktur), Gian Reto Marugg (Leiter Bauverwaltung), Jeannette Guadagnini (Gemeindeschreiberin und Rechtskonsulentin), Fritz Röthlisberger, Bettina Blattner. Das Kernteam «Gesamtrevision Ortsplanung» besteht aus: Nora Saratz Cazin (Gemeindepräsidentin), Gian Reto Marugg (Leiter Bauverwaltung), Jeannette Guadagnini (Gemeindeschreiberin und Rechtskonsulentin). Das Churer Raum-

planungsbüro Stauffer und Studach wird die Gemeinde in diesem Prozess der Gesamtortsplanungsrevision begleiten.

Baubewilligungen; Auf Antrag der Bauverwaltung und der Baukommission bewilligte der Gemeindevorstand folgende Baugesuche:

Sanierung und Umbau, Chesa Diavolezza, Via da Mulin 10, Parzelle 1935.

Interner Umbau Wohnung 14, Punt Ota, Via da la Staziun, Parzelle 2540.

Umbau, Chesa Stiffler, Via Chantun Sur 3, Parzelle 1708.

Umbau 2. OG und neue Lukarnen, Chesa Betschla, Via Rondo 3, Parzelle 2402.

Neubau Personalhaus, Chesa Curtinella, Curtins 5, Parzelle 2214.

Auf Antrag der Baukommission lehnt der Gemeindevorstand folgendes Baugesuch ab: Fassadensanierung, il Balcun tort, Via Maistra 98 & 100, Parzelle 2244. (jb)

La nova suprastanza cumünela ho scumpartieu ils decasteris

Zuoz In sias ultimas tschantedas ho il cussagl cumünel traunter oter tratto e decis sur dal seguaint:

Cussagl cumünel 2023/24: Illa chanteda dals 5 lügl 2023 sun gnies saramantos il nouv president cumünel Romeo Cusini ed ils nouv tschernieus cusgliers Alexandra Blumenthal e Jachen Delnon. Scu vicepresidenta pel temp da legislatura 2023/24 tscherna il cussagl cumünel a Ladina Tarnuzzer. Il nouv scumpart da decasteris guard'oura seguaintamaing:

Romeo Cusini: President cumünel, administraziun, persunel, sandet e provedimaint sociel, sgürezza publica;

Jachen Delnon: Finanzas, economia publica;

Lucian Schucan: Scoulas, cultura;

Ladina Tarnuzzer: Turissem;

Alexandra Blumenthal: Fabricas, planisaziun, ambiaint ed energia;

Flurin Wieser: Trafic public, digitalisaziun, immundizchas, agricultura, alps, pasculs e gods;

Cristian Ferrari: Vias, provedimaint d'ova, chanalisaziun, igluminaziun, stabels cumünels.

Cumischiuns e gruppas da lavur: Il cussagl cumünel repassa tuot las cumischiuns permanentas. Per part sun commembras e commembers tschernieus da la populaziun. Otras persunas sun clamadas dal cussagl cumünel. Que as tratta da seguaintas cumischiuns: stab da guida, cumischiun sindicatoria, cumischiun da fabrica, cumischiun da planisaziun, cussagl da scoula, cumischiun da lavinias, suprastanza Engiadina Plaiv Turissem, cumischiun alps e pasculs, cu-

mischiun da Chalandamarz. Suot www.zuoz.ch as chatta tuot las cumischiuns e las persunas in carica. Eir las gruppas da lavur dal cussagl cumünel vegnan adaptadas. Al mumaint sun in vigur gruppas da lavur per seguaints progets: proget Plagnoula (edifizi scolastic), proget piazza da scoula, proget ingrandimaint Parkegi Centrel, proget(s) lingua e cultura, gruppa da lavur clucher San Luzi.

Alp Pignaint da Zuoz: L'Alp Pignaint da Zuoz, illa Val Susauna süil territori da la vschinauncha da S-chanf, ho da gnir saneda. Siand cha l'edifizi existent es situo in üna zona cotschna da priewel (ova) e dadour la zona da fabrica nun aderscha l'uffizi chantunel ad üna dumanda da fabrica per üna sanaziun. La soluziun es da fabricher üna nouv edificiu scu Alp Pignaint da Zuoz ad ün nouv lö. Que in

pocha distanza dal lö actual ma in üna zona chi permetta. Il cussagl cumünel decida dad inoltrare la dumanda da fabrica tar la vschinauncha da S-chanf.

Adressamaint – tevlinas numers da chesas: Zieva cha'l cussagl cumünel as vaiva decis per las novas tevlinas melnas per l'adressamaint a Zuoz ho que do divers tschegns our da la populaziun cha la soluziun nu cuntainta. Il cussagl cumünel as ho piglio il temp da tschercher il dialog cun exponentas ed exponentas da la populaziun e decida da lascher prodür e da preschanter üna nova varianta a possessuras e possessuors da chesas a Zuoz. Las novas tevlinas sun ün mielin pü pitschnas, da culur anthrazit ed in aluminium bütto. Dalam cha las tevlinas sun avaint maun piglia la vschinauncha a maun il müdamaint da las actualas süil-

las novas tevlinas. Tuot las possessuras e possessuors dad edificis vegnan darcho servies cun üna charta sur da l'agir.

Chalandamarz 2024: La cumischiun da Chalandamarz ho do ün sguard critic inavous süil Chalandamarz 2023, eir sün resuns da scolaras es scolaras. Sülla basa da que fo la cumischiun da Chalandamarz trais propostas a maun dal cussagl cumünel. La cumischiun da Chalandamarz propuona cha a partir dal 2024 dessan eir las mattas purter üna s-chella. Zieva dessan adüna cur cha'l cortegi chamina in lingia ir ouravaunt ün bloc da dudesch mats cullas s-chellas grandas. E finelmaing as voul darcho chanter las chanzuns in duos vuschs. Il cussagl cumünel es perinlet cullas propostas e decida unanimamaing da seguir a telas. (pst)

Nr. 84

Chur St. Moritz, Dienstag, den 24. Juli 1944

53. Jahrgang

Engadiner Post

Abonnementspreis:

1 Monat 1.50, 3 Monate 3.80, 6 Monate 7.50, 1 Jahr 14.80

Bei der Expedition abgeholt:
Vierteljährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—

Für das Ausland, frankiert:
Vierteljährlich Fr. 7.60, halbjährlich Fr. 14.50, jährlich Fr. 28.90

Die «Engadiner Post» erscheint dreimal in der Woche:
Dienstag - Donnerstag - Samstag

Amtliches Publikationsorgan für die Gemeinde St. Moritz

Postcheck- und Giro-Konto X 667

Verlag: Telefon 38 ————— Redaktion: Telefon 178

Generalanzeiger für das Ober- u. Unter-Engadin

Insertionspreis:

Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum für den Kanton Graubünden 8,5 Cts., für die übrige Schweiz 10 Cts. Reklamen 35 Cts.

Insertions-Annahme für das Engadin, Puschlav und Bergell bei der Expedition in St. Moritz (Telephon 38). Für den übrigen Kantonsteil, die Schweiz und Ausland durch Orell Füssli-Annoncen Davos (Tel. 800) und Filialen Aarau, Basel, Bern, Genf, Lausanne, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Zürich etc.



Wir und der Luftverkehr der Zukunft

Fragen des Luftverkehrs begegnen bei uns naturgemäß stets besonderem Interesse, und so benützte man auch letzthin gerne die Gelegenheit, den im Oberengadin in den Ferien weilenden Verkehrsdirektor der Stadt Bern, Hans Buchli, über den Luftverkehr der Zukunft sprechen zu hören. Der Vortragende stellte dabei besonders die bündnerische und die schweizerische Stellung im Luftverkehr in den Vordergrund. Dass gerade der Fremdenverkehr hier ein ausserordentliches Interesse besitzt, liegt auf der Hand. Vor 8 Jahren hat das Oberengadin, hat insbesondere die Initiative von St. Moritz den Beweis erbracht, dass man hier die Zeichen der Zeit versteht. So entstand als weitsichtige Tat und unter grossen Opfern der Gemeinden wie der Hotellerie der Flugplatz Oberengadin in Samedan.

Es entbehrt sicherlich der Tragik nicht, dass zwei furchtbare Kriege den Anstoss zur Entwicklung des Flugwesens gebracht haben. Bis 1939 kam der Atlantikverkehr — um nur dies als Beispiel anzuführen — nicht über das Stadium des Versuchs hinaus. Seit Inkrafttreten der Lend- und Lease-Bill und dem aktiven Kriegseintritt der Vereinigten Staaten aber sind mehr als 15 000 Flugzeuge über den Nordatlantik geflogen. Rings um den Erdball sind Luftbasen angelegt. Heute schon zeichnet sich das weite Netz des kommenden Luftverkehrs ab. Hinter den blutigen Kulissen der Schlachten spielt die Luftverkehrspolitik. Eine Welt-Luftverkehrskonferenz ist in Vorbereitung, weil allgemein anerkannt wird, dass eine Weltkonvention dringend notwendig ist, soll nicht bereits jetzt schon der Keim eines neuen Krieges um die Weltherrschaft in der Luft entstehen.

Während wir uns noch in Diskussionen über die Notwendigkeit der bodenorganisatorischen Bereitschaft ergehen, werden insbesondere in den Vereinigten Staaten und in England die Vorbereitungen für die Zukunft energisch an die Hand genommen. So haben die «Pan American World Airways» bereits einen Flugplan publiziert, den sie nach Kriegsende, spätestens aber Anfangs 1948 durchführen wollen. Derselbe sieht 22 Fluglinien nach Europa, nach Südamerika, nach Mittelamerika, nach Russland, Australien, Malaya und China vor, und zwar ca. 20 tägliche Verbindungen mit Europa in Flugzeiten, die zwischen 14 und 20 Stunden liegen. Sie dienen dem Schnellverkehr ohne Zwischenlandungen. Dazu kommen 8 tägliche Verbindungen nach Europa mit Zwischenlandungen. Die Preise für den einfachen Flug bewegen sich zwischen 110 und 140 Dollars und für den Hin- und Rückflug zwischen 200 und 250 Dollars. Bereits sind auch Weekend-Sonderflüge nach Europa vorgesehen und Zubringerdienste von und nach den Flughäfen mit Hubschraubern. Während die «Pan American World Airways» ihren Dienst mit Clipper-Flugbooten versehen, beabsichtigen zahlreiche andere Gesellschaften ihre Weltflugdienste mit Landflugzeugen zu bewältigen. Klar ist jedenfalls, dass der kommende Luftverkehr Dimensionen annehmen wird, die grösser sind, als wir es erfassen können. Es erhebt sich hier die Frage: Werden wir Schweizer bereit sein? Es liegt auf der Hand, dass nach Kriegsende der Luftverkehr in allererster Linie in den Vordergrund treten wird. Im Interesse derjenigen Wirtschaftssektoren, die das Rückgrat unserer Handelsbilanz bilden, also der Exportindustrie und des Fremdenverkehrs sind wir auf rasche Vorbereitung einer tauglichen Bodenorganisation geradezu ange-

wiesen. Wir wissen, dass unsere Swissair bereit ist, den internationalen Verkehr von heute auf morgen wieder aufzunehmen. Zunächst wird es sich für uns darum handeln, die Anschlüsse an die Hauptverkehrszentren wieder zu finden und schweizerische Linien zu denselben vorzutreiben, damit unsere Stellung nicht zu sehr von der Luftverkehrspolitik anderer Staaten abhängig wird. Wir können andererseits aber mit Bestimmtheit damit rechnen, dass ausländische Gesellschaften alsbald auch die Schweiz in ihr Verkehrsnetz einbeziehen werden.

Wenn wir uns aber über die gegenwärtige Situation in bezug auf unsere Flugplätze Rechenschaft ablegen, so müssen wir gestehen, dass sie recht prekär ist. Einzig Genf-Cointrin ist heute schon imstande, einen beschränkten internationalen Flugverkehr zu bewältigen. Zürich, das für den Anschluss nach Graubünden in erster Linie in Frage kommt, befindet sich in der unangenehmen Lage, seinen Zivilflughafen verlegen zu müssen, weil Dübendorf inskünftig völlig von der Militäraviatik beansprucht sein wird. Es besteht nun ein Projekt für einen Flughafen in Kloten. Aber auch dabei werden sich Schwierigkeiten ergeben. Bern befindet sich ebenfalls in der Zwangslage, seinen Flughafen verlegen zu müssen. Für heute ist das dringlichste nicht die Erstellung eines interkontinentalen Flughafens in der Schweiz, sondern die Bereitstellung der notwendigen Städteflughäfen, die uns die Möglichkeit des Anschlusses an das internationale Flugnetz gewährleisten. Der Ausbau der Städteflughäfen wird mindestens 3 Jahre beanspruchen. Gesetzt den Fall, dass der Krieg 1945 zu Ende gehen sollte, so stehen wir in der Schweiz vor der bedauerlichen Situation, ausser Genf einzigen Flughafen zu besitzen, der auch nur einigermaßen den heutigen Anforderungen entspricht. (Schluss folgt.)

Schweizer Küche in der Hotellerie?

Vom Schweizerwoche-Verband wird uns geschrieben: «Der Amerikaner, der die Schweiz verlässt, ohne ein einziges Mal eine echte Berner Platte oder eine Schaffhauser «Böledünne» gegessen zu haben, hat das Land schlecht kennen gelernt, selbst wenn er noch so viele Schlösser besichtigt, das Landesmuseum besucht, die Rigi bestiegen und St. Moritz und den Vierwaldstättersee gesehen hätte. Die kulturelle Eigenart eines Landes findet ihren Ausdruck nicht nur in ihrer Kunst oder in der Literatur, sondern ebensowohl in manchen Ausserungen des alltäglichen Lebens. Wer die typische Landesküche mit Liebe und Verständnis pflegt, macht sich auf diesem Gebiet um die Heimat mindestens so verdient wie der Professor, der Burgruinen vor der Vergessenheit rettet.»

Diese trafen Worte von Helen Guggenbühl (aus dem Schweizerwoche-Jahrbuch 1935) haben wir uns zu Gemüte geführt, als kürzlich in den Zeitungen zu lesen stand, es stelle sich für unsere gastronomischen Fachleute die Aufgabe, in der schweizerischen Hotelküche der Nachkriegszeit die französische Richtung durch eine betont einheimische Note zu ersetzen. Sie stammen zwar aus einer Zeit, an die wir angesichts der heutigen Einschränkungen nur mit Wehmut zurückdenken. «Voressen mit Hörnli» war damals sogar als Schulreise-Menü verpönt. Heute wohl kaum mehr!

«In manchen Ländern steht die Kochkunst in grossem Ansehen. In Frankreich gibt es Schriftsteller, die als Verfasser von Kochbüchern zeichnen, und Staatsmänner, welche Saucen-Rezepte erfinden. Die schweizerische

Kochkunst ist zwar ganz anders als die französische. Sie ist nicht von Weltruf, und ausserhalb unserer Landesgrenze spricht niemand von den «Zürcher Spiessli». Aber dennoch verdient sie viel mehr Beachtung als ihr bisher geschenkt wurde. Gibt es denn nicht viele ausgezeichnete schweizerische Gerichte? Und ist es nicht interessant, wie in unserer kleinen Schweiz von Kanton zu Kanton so ganz anders gekocht wird? So verschieden der Prätigauer Dialekt vom Baslerdütsch tönt, so verschieden schmeckt der «Conterser Bock» von einem «Basler Pfnutli». Doch wie schade, dass man trotzdem in Chur und in Basel als Schweizer Voressen am häufigsten Voressen mit Hörnli zu essen bekommt. Voressen mit Hörnli sollte nicht nur als Schulausflugs-Menü verpönt sein, sondern gehört überhaupt auf die schwarze Liste.

In der echten schweizerischen Küche wird nach alten, guten Prinzipien gekocht. Die Gerichte sind einfach aber kräftig, «währschaft» im besten Sinne des Wortes. Sie spiegeln den Charakter der Landesgegend, aus der sie stammen. Die Gerichte der Berggegenden sind gewöhnlich schwer und ziemlich fett, sodass sie dem, der keine körperliche Arbeit verrichtet, etwas schwer verdaulich erscheinen. Das ist aber kein Nachteil, sondern gerade darin liegt ihr besonderer Reiz. Nur müssen sie natürlich zu passender Zeit und in richtiger Zusammenstellung gegessen werden. So eignet sich manches Gericht ausgezeichnet auch für die mehr städtische Küche als Eintopfgericht im Winter. Denken wir nur an den «Urner Häfeli-Chabis» oder an den Fondü. Solche Schweizerplatten machen schon für sich allein ein ganzes Nachtessen aus. Von Zeit zu Zeit zwischen den gewöhnlichen Speisezetteln aufgenommen, ergeben diese Schweizer Spezialitäten eine sehr wünschenswerte Belebung unserer Küche.

Warum verdrängt heute eine Art nivellierter, internationaler Hotelküche auch in den einzelnen Haushaltungen immer mehr die einfache schweizerische Kochkunst, die doch allein zu uns und unserem Lande passt? Vielleicht ging uns der Sinn für schweizerisches Kochen etwas verloren, seitdem die jungen Mädchen nicht mehr bei der Mutter, sondern in Kursen und Haushaltungsschulen das Kochen lernen. Solange die Tochter noch bei der Mutter in die Lehre ging, wanderten die alten Hausrezepte von einer Generation zur andern, während sie heute fast vergessen in alten Heften langsam vergilben. Zum Teil mögen auch die vielen modernen Ernährungsmethoden, von deren Einfluss sich niemand ganz fernhalten kann, an unserer Teilnahmslosigkeit für schweizerisches Kochen schuld sein.

Warum glauben wir auch immer, ausländische Gerichte seien besser als einheimische? Wo ist der Feinschmecker, dem bei passender Gelegenheit ein währschaft Berner Platte schlechter schmecken würde als der beste Châteaubriand? Und spottet nicht die zarte, goldgelbe Rösti allen Pommes frites Hohn?

Lasst uns deshalb die richtige Schweizerküche pflegen und wieder zu Ehren ziehen, solange sie noch nicht ganz unter langweiliger Restaurationskunst einerseits und unter allzu ungesundem Rohkost andererseits begraben liegt!

Ober-Engadin

Sammelt vom Ueberfluss in Wald und Flur!

Das Aktionskomitee für die Sammlung der Wald- und Flurprodukte in Rapperswil teilt mit: «Wir befinden uns im Engpass der Kriegszeit. Nichts darf mehr verloren gehen, nichts mehr der Verderbnis anheimfallen, auch

Die ganze Geschichte komme ihm vor, klagte O'Key, wie eine photographische Platte, die zwei- oder dreimal mit immer wieder verschiedenen Ansichten belichtet worden sei. Er sass in einem bequemen Rohrstuhl, hielt in der Rechten die Teetasse, in der linken einen Toast, von dem die zähe Konfitüre auf seine Hosen tröpfelte, trank und ass abwechselnd und sprach mit vollem Mund. Er redete zum Fenster hinaus, ohne Magde anzublicken.

Er wollte versuchen, zusammenfassend zu berichten, das würde ihm helfen, nachher seinen Artikel zu schreiben. Wichtig schein ihm vor allem, genau festzustellen, wo überall Crawley, der ermordete Sekretär, sich am fraglichen Abend herumgetrieben habe. Beim Professor sei er um acht Uhr gewesen, wie lange sei er beim Professor geblieben, ob Magde dies vielleicht wisse? Als keine Antwort erfolgte, Zuckte O'Key müde mit den Achseln und fuhr fort zu klönen. Offenbar sei er nicht länger als bis zehn oder höchstens elf Uhr in der Wohnung des Professors gewesen. Und dann sei er herumgestrolcht. Aber wo? Er habe sicher den Mann mit den weissen Tennishosen getroffen, übrigen habe er, O'Key gestern von einem ziemlich anrüchigen Individuum erfahren, der Mann mit den weissen Tennishosen sei jetzt in Magdes Behandlung. Was Magde zu dieser Tatsache zu bemerken habe, ob ihr nicht auch schein, sie hätte ihm von dieser Tatsache Kenntnis geben sollen? He? Magdes Schweigen war anhaltend. Er habe da seine eigene Meinung in bezug auf die merkwürdigen roten Höfe in der Ellbogenbeuge, die man bei Crawley sowohl

DER TEE DER DREI ALTEN DAMEN

Kriminalroman von Friedrich Glauser

Abdrucksrecht Schweizer Feuilleton-Dienst

28

Eine Viertelstunde später — es war inzwischen elf Uhr geworden — knatterte ein Harley-Davidson die lange Route de Chêne hinauf, bog dann links in ein Strässchen ein und hielt schliesslich vor einer Ansammlung kleiner Pavillons.

«Ist Fräulein Lemoyne zu sprechen?» fragte O'Key den Portier.

Der murmelte etwas von «Konferenz» und «bald fertig» und «solange warten».

O'Key wollte wissen, wo die Assistentin wohne, erinnerte sich dann aber, dass er ja schon einmal bei Magde gewesen war, wurde ärgerlich, weil sein Kopf diesen Morgen nicht klar zu funktionieren schien — da sah er Magde über den Hof kommen. Sie winkte ihm. «Schön, dass Sie kommen, Cyrill, und wie geht es Ihnen?»

«Schlecht», sagte O'Key, «es ist heiss und ich habe heute morgen zuviel Whisky getrunken.»

Magde lachte, nahm seinen Arm, und diese familiäre Bewegung erregte beim dürren Portier ein sehr missbilligendes Kopfschütteln.

«Kommen Sie, ich werde Ihnen eine Tasse Tee

machen? Haben Sie Hunger? Ich habe Orangenkonfitüre.»

«Orangenkonfitüre!» O'Key strahlte. «Und vielleicht auch Toasts?»

«Ja, ich werde Ihnen auch Toasts präparieren», sagte Magde. Wären die beiden Deutsche gewesen, so hätten sie sich schon längst geduzt. Aber das Englische ist eine besondere Sprache. In ihr duzt man nur den lieben Gott. Und dieser lässt sich die Familiarität gerne gefallen.

Magdes Zimmer ging auf einen Garten. Kugelförmige Robinien standen darin, die noch nicht erwachsen waren. Aber die Vögel hatten dennoch von ihnen Besitz ergriffen und übten darin sehr fleissig und sehr ausdauernd schwierige A-capella-Chöre. In einer Ecke des Raumes lag Ronny, der Airedale, der die Eintretenden mit einem Trommelwirbel empfing, den er mit seinem Schwanzstummel auf dem Boden erzeugte. Er verschmähte es aufzustehen. Es war viel zu heiss.

O'Key trank Tee und ass Toasts mit Orangenkonfitüre. Und plötzlich ergriff ihn das Bedürfnis, den ganzen Fall mit Magde zu besprechen. Es war dies ein neues Gefühl und durchaus nicht unangenehm. Bis jetzt hatte er immer allein gearbeitet, manchmal mit Kameraden, aber jeder hatte seine bestimmte Arbeit, man kam zusammen, um neue Schritte zu besprechen. Aber mit einer Frau eine neue Affäre zu besprechen, das war ihm bis jetzt noch nie vorgekommen. Schliesslich, dachte er bei sich, im Grunde ist sie fast eine Kollegin, sie kann mir vielleicht Ratschläge geben.



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

«Anima Mundi» – im Tanz der Sternschnuppen

Tänzerinnen und Tänzer der Pariser Oper haben am Sonntagabend im Origen Theaterturn das von Sébastien Bertaud choreographierte Stück «Anima Mundi» getanzt. Ein magischer Abend, der mit einer Standing Ovation, minutenlangem Applaus und einem emotionalen Abschied zu Ende ging.

JON DUSCHLETTA

Nirgends sind Zuschauer Tänzerinnen und Tänzern so nah wie im Origen-Theaterturn auf dem Julierhospij, wo seit 2017 Weltklasse-Ballett zelebriert wird, die temporäre Spielweise aber auch schon bald wieder Geschichte ist. Der französische Tänzer und Choreograph Sébastien Bertaud hat am Sonntagabend, einleitend zur Dernière seines Stücks «Anima Mundi», deshalb treffend gesagt: «In der Pariser Opéra Garnier erleben sie die gleichen Akteure wie heute Abend, nur viel weiter weg.»

«Anima Mundi – die Seele der Welt» oder, wie Bertaud es formulierte, «ein poetisches, philosophisches und literarisches Konstrukt, welches aufzeigt, dass es eine grosse Seele gibt, die Zeit und Mensch überdauert, die Welt inspiriert und Grund ist für künstlerisches Schaffen.»

Ein solcher Ort der Inspiration ist zweifelsohne auch der Theaterturn von Origen. Hier leistet sich die Nova Fundaziun Origen den Luxus von lediglich vier Aufführungen pro Neuproduktion, wie Origen-Intendant Giovanni Netzer betonte. Ein Grundsatz, der auch für «Anima Mundi» galt. «Viele Stücke werden spezifisch für diesen



Hautnah erlebbar wie sonst nirgends: «Anima Mundi» unter Mitwirkung der Tänzerinnen und Tänzer der Pariser Oper im Origen-Theaterturn.

Fotos: Jon Duschletta



Ort geschaffen», so Netzer weiter, «und die meisten enden auch hier». Es sind Produktionen wie das magische «Anima Mundi», ein kurzer, vorübergehender und wohl einmaliger Regen goldleuchtender Sternschnuppen.

Huldigung an Debussy und Ravel

Elegant wie leuchtende Sternschnuppen bewegte sich auch das Ensemble des Ballet de l'Opéra de Paris auf dem Bühnenrund, während im Hintergrund die Fenster des Theaterturns ins Schwarz der Nacht übergingen. Myriam Ould-Braham, Nais Dubosq, Caroline Osmont, Gregory Dominiak, Mickaël Lafon und Yannick Bittencourt tanzten, in goldgelbe Ganzkörperkostüme gekleidet, meisterhaft zur stimmigen Musik der beiden französischen Komponisten Claude Debussy und Maurice Ravel. Bis hin zum fulminanten Höhepunkt und Schlussstück, dem 1928 als Ballettwerk komponierten «Boléro» von Ravel.

Alle Tänzerinnen und Tänzer gehörten in den letzten Jahren zu den Stammgästen auf Origens verschiedenen Bühnen. Geschuldet ist dies nicht zuletzt dem Engagement des 41-jährigen Choreographen Sébastien Bertaud, der nach «La Dame à la Licorne» im Jahr 2020 «Genesis» und «Laniakea» in den beiden Folgejahren jetzt mit «Anima Mundi» bereits das vierte Werk für Origen inszenierte.

Vor der Aufführung erinnerte Bertaud stolz an die über 350-jährige Tradition der 1661 gegründeten «Académie Royale de danse», aus der später das heutige Ballet de l'Opéra de Paris hervorging: «Wir leben eine zurückhaltende Eleganz, feiern auf der Bühne nicht die Sensation oder billige Effekthascherei, sondern versuchen in einer sehr kunstvoll getragenen und codierten Art der Tradition zu huldigen und diese gleichzeitig fortzuschreiben.» Da helfe auch die Musik der beiden stark

vom Ballett inspirierten Komponisten Debussy und Ravel. «Die Musik kann so parallel zur Seele der Welt existieren und gleichermaßen die Basis liefern für die Fortzählung von tänzerischen Geschichten», so Sébastien Bertaud.

Sternschnuppen zum Abschied

«Anima Mundi», ein fast durchweg französischer Abend mit französischer Musik, französischem Charme und französischer Eleganz. Fast deshalb, weil mit Yannick Bittencourt ein gebürtiger Berner auf der Bühne stand – zum letzten Mal allerdings. Der 1988 geborene Bittencourt hat seine tänzerische Ausbildung an der Schweizer Ballettschule AS, an der école de danse de l'Opéra de Paris und der Royal Ballet School of London absolviert. Später wurde er Mitglied der America Ballet Theatre Studio Company und des Balletts der Pariser Oper, wo er diverse grosse Rollen spielte.

Yannick Bittencourt war es, der vor fünf Jahren dem Choreographen Sébastien Bertaud vorgeschlagen hatte, doch etwas spezifisch für den Origen-Theaterturn zu schaffen. Mit «Anima Mundi» beendete Bittencourt am Sonntag, nicht zuletzt gesundheitsbedingt, nun seine bemerkenswerte Karriere als Profitänzer. Es sei nicht nur der Moment der Dernière der ihn emotional bewege, sagte Bertaud, «sondern auch, weil Yannick hier und heute seine Karriere beendet».

Das Pariser Tanzensemble feierte, nachdem es selber mit einer Standing Ovation und minutenlang anhaltendem Applaus für seinen grandiosen Welt-Seelen-Tanz gefeiert wurde, seinerseits den scheidenden Kollegen mit einem kleinen, traditionellen Pariser Bühnenritual, einem schillernden Konfettiregen. Irgendwie erinnerte auch dieser an funkelnde Sternschnuppen.

Anzeige

Celerina

Jeden Mittwoch in Celerina.
Meet you there!
music@celerina.ch

26. Juli 2023 ab 19.00 Uhr
Ländlertrio Simonelli

Ländlermusik | Hotel Arturo

Freier Eintritt
+41 81 833 66 85

Engadin. Diese Berge, diese Seen, dieses Licht.

WETTERLAGE

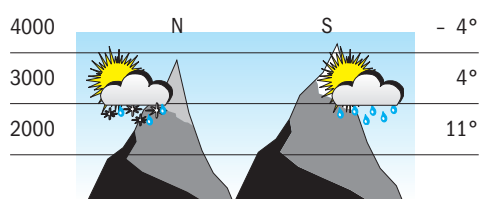
Es herrscht Tiefdruckeinfluss in Kombination mit feuchten Luftmassen. Die Störungsausläufer eines Tiefs sorgen für ziemlich wechselhaftes Wetter, wobei gleichzeitig nach und nach immer kühlere Luftmassen bei uns einströmen.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Sehr unbeständig, teils nass! Erste Regenschauer und Gewitter ziehen schon in den frühen Morgenstunden durch, und in der Folge rasch nach Osten weiter. Nach einer vorübergehenden Besserung mit grösseren Sonnenfenstern nimmt die Bereitschaft für Schauer/Gewitter bald wieder zu. Man muss in Südbünden eigentlich ganztags auf gewitrig verstärkte Regengüsse gefasst sein. Die Temperaturen gehen weiter zurück und erreichen in St. Moritz nur noch Tageshöchstwerte nahe 15 Grad.

BERGWETTER

Es herrscht ungünstiges Bergwetter mit einem erhöhten Gefahrenpotenzial, und zwar nicht nur am Nachmittag. Regengüsse und Gewitter überziehen das Bergland. Auch wenn zwischendurch die Sonne herauskommt, von einer durchgreifenden Besserung kann keine Rede sein. Kühler als zuletzt!



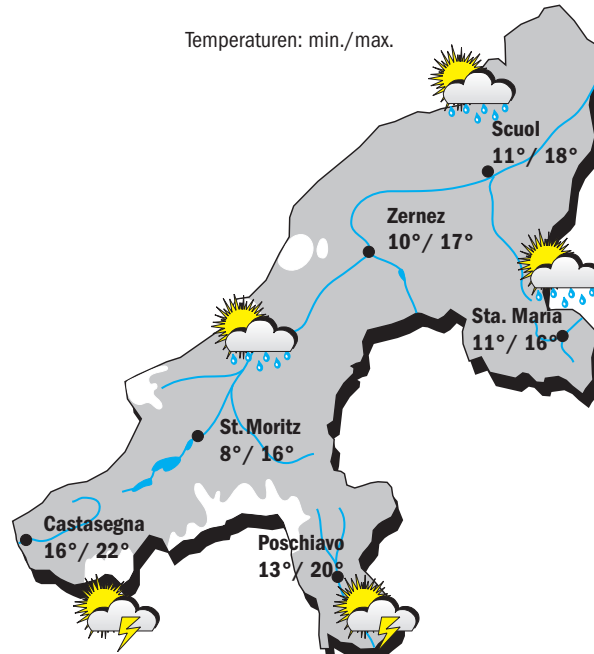
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	11°	Sta. Maria (1390 m)	14°
Corvatsch (3315 m)	4°	Buffalora (1970 m)	11°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	10°	Vicosoprano (1067 m)	14°
Scuol (1286 m)	13°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	15°
Motta Naluns (2142 m)	10°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 7 / 14	°C 6 / 21	°C 8 / 24

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 4 / 13	°C 2 / 17	°C 5 / 19

Anzeige

ENGADIN festival
seit 1941

Concerts of a Lifetime.

29. Juli – 11. August 2023

Daniel Müller-Schott & Philharmonisches Orchester Pilsen
Veriko Tchumburidze & Dmytro Choni | The King's Singers
Trio Afkham-Bekavac-Nagy
Czech Brass | Louis Schwizgebel
Xavier de Maistre | Marina Viotti & Jan Schultz | Flor Galante | Belcea Quartet

Artistic Director Jan Schultz

Tickets an allen Tourist Infostellen Engadin St. Moritz und auf www.engadinfestival.ch erhältlich